

DAS TOR

DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

53. Jahrgang

Preis DM 2,00

Januar 1987 / Heft 1

TOR
hema **Versicherungen**
in Düsseldorf



Kernkraftwerke weiter mit Risiko-
schutz — eine Versicherungsbilanz
Die Heimatabende und ihr Programm
ABC der Versicherung
Die Jongesabend-Jahresrückschau
August Macke zum 100. Geburtstag
Sanierung der Säulenhalle am
Ehrenhof
Der „Tor“hüter: Das Ereignis

SCHLÖSSER'S TRADITION

„Schon öwer sibbehondert Johr,
En gode Ziede on schleite,
Stehs du op Wacht en de Aldestadt,
Wo de Hüskes sich onger dich spreite.“

*So beginnt ein Gedicht von Hans Müller-Schlösser
über die Lambertuskirche.
Zu den „Hüskes“ gehörte auch dieses Wirtshaus in
der Altstadt – Ursprung der Brauerei SCHLÖSSER.
Auch wenn sich das Stadtbild inzwischen gewandelt
hat – unsere Brautradition setzt sich fort.*



**SCHLÖSSER
ALT**
ECHT DÜSSELDORFER ALT



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Jonges aktuell

Die Heimatabende und ihr Programm

Mit der Weihnachtsfeier am 23. Dezember klang das Jonges-Jahr 1986 aus, ein Jahr voller Engagement und voller Aktivitäten unseres Heimatvereins, ein Jahr aber auch der Rückbesinnung auf die inzwischen wieder zunehmend anerkannten Werte unserer Tradition. Manches konnte von uns bewegt werden (zum Beispiel Restaurierung des Ulanendenkmals), manches wurde von uns initiiert (siehe Düssel-Ausstellung), manches wurde von uns geplant (auch die Muschelplastik vor dem neuen Löbbecke-Museum Aquazoo), zu manchem wurden die Jonges gehört (man denke an die Tieferlegung der Rheinuferstraße), nur wenig blieb unerledigt (zum Beispiel Dammstraße) — ein Jahr also, auf das unser Heimatverein stolz sein kann, haben wir uns doch intensiv um wichtige Belange unserer Vaterstadt gekümmert.

Durch das Programm der Heimatabende wurde versucht, ein Spiegelbild der Jonges-Aktivitäten zu geben. Das ist überwiegend gelungen: Es gab zahlreiche Höhepunkte, wie zum Beispiel die Empfänge des Prinzen Karneval und des Schützenkönigs, die Vorstellung benachbarter Städte, die Informationsabende über China und Amerika, die Auftritte von Chören, die Jubiläumsfeier unseres Landes und unserer Stadt. Wir wurden über die Theatergeschichte Düsseldorfs genauso informiert wie über die Hammer Eisenbahnbrücke und die Situation der Europäischen Gemeinschaft, aber auch über die optischen Veränderungen unserer Heimatstadt in den letzten 100 Jahren. Selbstverständlich gab es auch frohe Feierlichkeiten, die sich einer großen Nachfrage bei Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens erfreuen, wie zum Beispiel den Empfang des Konsularischen Corps, die Martinsfeier und den Festabend für Ehrenmitglieder.

Natürlich gab es auch Schwachstellen und Probleme bei der Programmgestaltung, vorwiegend hervorgerufen durch kurzfristige Absagen von Referenten. Es ist immer schwer, innerhalb von wenigen Tagen, oft auch über Nacht, adäquaten Ersatz zu finden: Manche Gastredner sind nicht unbedingt erfreut, von der „Reservebank“ geholt zu werden, mancher Ersatzmann ist nicht so bekannt, aber alle Redner, die einspringen, leisten ihr Bestes; der Programmgestalter ist ihnen sehr dankbar und froh, daß der Abend nicht ausfallen muß. Im übrigen haben Vorstand und Tischbaase gemeinsam beschlossen, Ersatzvorträge aus eigenen Reihen vorzubereiten, die „auf Lager“ liegen, dem Programmgestalter mitgeteilt werden, so daß er sie bei kurzfristigem Ausfall eines Referenten einsetzen kann; Voraussetzungen sind: Aktualität und interessanter Inhalt. Zu solchen Ersatzvorträgen sind alle Vereinsmitglieder aufgerufen.

In diesem Zusammenhang wird immer wieder angeregt, auch einmal einen Abend durchzuführen, der nur als gemütliches Beisammensein ohne Programm bezeichnet wird, ein Abend mit Gesprächen in der Tischgemeinschaft bei einem oder mehreren Glas Bier. Ein solches „Programm“ wurde wiederholt im Vorstand und in der Versammlung der Tischbaase diskutiert — und abgelehnt, weil ein solcher Abend beizeiten ein Auseinanderfallen unserer gemeinschaftlichen Versammlungen zur Folge haben könnte. Denn ohnehin wird gelegentlich festgestellt, daß Vereinsabende, von denen sich die Mitglieder keinen großen Unterhaltungswert versprechen, nur recht schwach besucht sind, eine Tatsache, die der Programmgestalter bedauert, erweisen sich solche (Ersatz-)Veranstaltungen doch im nachhinein meistens tatsächlich als interessant und unterhaltsam.

Was bietet nun das erste Halbjahr 1987 an Programm? Da wird zunächst Heinz Köster einen Jahresrückblick geben (20. Januar) sowie über die Marine-Kameradschaft (13. Januar) und über die Konrad-Adenauer-Stiftung (27. Januar) berichtet. Danach stehen die Jonges ganz im Zeichen des Karnevals: Empfang des Prinzen Karneval (10. Februar) und Jonges-Sitzung (24. Februar), die unter der bewährten Leitung von Jobsi Driessen erfolgt. Der Monat März ist

Seite 2 ▶

DAS TOR

Inhalt

Die Heimatabende und ihr Programm	1
Versicherungswirtschaft im Sonnenschein – Kernkraftwerke weiter mit Risikoschutz	2
ABC der Versicherung	10
Sanierung der Säulenhalle am Ehrenhof: Der Tempel wird auf die Beine gestellt	14
Die Jahresrückschau	16
Zum 100. Geburtstag von August Macke – Er entdeckte ein Paradies von Farben	20
Freizeit-Tips	20
Bundesverdienstkreuz für Herbert Schmitz-Porten	20
<i>Der Tor</i> „hüter“	22
Ruine von Schloß Moyland: Weiter dem Verfall vorbeugen	22
Die Düsseldorfer Presse über uns	26
<i>Stadtgespräch</i>	28
<i>Jonges-Veranstaltungen / Unsere Verstorbenen</i>	30
<i>Geburtstage</i>	32
Die „Nette alde Häre“ im Hunsrück	32

Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber: Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Willi Nußbaum, Archiv Brauereiausschank Schlösser), Altstadt 5, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 1314 13, geöffnet montags bis donnerstags 16–18, freitags 11–13 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Horst Morgenbrod, Karlstraße 30, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 505 24 22, privat 35 63 33. **Stellvertreter:** Karlheinz Welkens, Chopinstraße 6, 4005 Meerbusch, Ruf 021 59 / 64 82. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Die Umschlagseite zeigt den Nordflügel des Rätiger Tors, „Haus des Brauchtums“, nach einem Aquarell von Walter Ritzenhofen, Düsseldorf, im Besitz des Heimatvereins Düsseldorf Jonges. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 30, – einschl. Postgebühren und MwSt. (Inland). Einzelheft DM 2,00 einschl. MwSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423 490 (BLZ 300 400 00); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234 201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330 370 (BLZ 300 800 00); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004 162 (BLZ 300 501 10); Bankhaus Schliep & Co 837 005 (BLZ 300 306 00); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342 029 (BLZ 300 308 80). **Postgriekonto:** Köln 584 92-501. **Schatzmeister:** Georg Janik, Scheibenstraße 42.

Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung: Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (0211) 3770 01. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 13 vom 1.1.1987.

unserem 55. Jubiläum gewidmet: 17. März, Abend mit Franz Beckenbauer; 24. März, Jahreshauptversammlung; 31. März, Stiftungsfest im Radschlägersaal mit Damen und Festprogramm. Auch die traditionellen festen Termine kommen nicht zu kurz: 21. April, Ostereierkippen; 28. April, Empfang des Konsularischen Corps unter dem Thema Belgien; 22. Juni, Sommerfest in der BUGA. Dazu kommen noch die aktuellen Veranstaltungen wie Einweihung unserer BUGA-Brücke (29. April) und Besuch der Jonges auf der BUGA (30. April). Gleichzeitig wird die Reihe „Vorstellung von Nachbarstädten“ fortgesetzt: 19. Mai, Stadt Neuss; 23. Juni, Stadt Heiligenhaus. Ein amerikanischer Abend am 14. April, ausgerichtet von der Tischgemeinschaft Angere Sitt, steht uns auch noch bevor.

Für das Jahr 1987 habe ich als Programmgestalter das Motto ausgegeben: Düsseldorf – unsere Vaterstadt mit Tradition, das heißt, viele Veranstaltungen werden diesem Thema gewidmet.

Selbstverständlich bin ich mir darüber klar, daß nicht jeder Heimatabend jeden Geschmack trifft, aber ich werde mich bemühen, möglichst vielen Mitgliedern gerecht zu werden. Kritik ist erlaubt und nötig, sie sollte mir aber mitgeteilt werden. Der Programmgestalter hat für alle Wünsche und Anregungen ein offenes Ohr; dabei bitte ich aber zu beachten, daß wegen der längerfristigen Planung nicht immer alles sofort berücksichtigt werden kann.

Ich wünsche mir eine gute Zusammenarbeit mit aller Vereinsmitgliedern, mit den Tischbaasen und dem Vorstand in 1987. Unserem Verein und Ihnen persönlich wünsche ich ein gutes Jahr. Mögen unsere Vorhaben im neuer Jahr erfolgreich gelingen.

Dietmar Seide

Versicherungswirtschaft im Sonnenschein

Kernkraftwerke weiter mit Risikoschutz

Präsident Dr. Georg Büchner (Köln) zieht Bilanz

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat bei einer insgesamt günstigen Entwicklung und Zuwachsen in großer Bereichen auch ihre Zukunftssorgen. Hohe Verluste durch Brände und Leitungswasserschäden, steigende Unfallzahlen und die Inflation von Autoradio-Diebstählen nannte der Präsident des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft, Dr. Georg Büchner, in seinem Jahresüberblick für 1986. Kennzeichnend für die hohe Leistungsfähigkeit der Branche in einem besonders heiklen Bereich ist es, daß auch nach Tschernobyl Atommeiler mit einem westlichen Sicherheitsstandard die gesetzlich vorgeschriebene Deckungsvorsorge erhalten können, wobei sich die Versicherung auf den Betreiber der Anlage bezieht. Die private Krankenversicherung erwartet weitere Auftrieb durch Einführung der „Klinik-Card“, die eine Vorschuß bei Krankenhauseinweisung erübrigt.

**Vertrauen ist
das wichtigste
Kapital einer
Versicherung.
Wir geben es
ständig durch
Verläßlichkeit
zurück.**

Die Versicherung in Ihrer Nähe. Partner der Sparkassen und der LBS.

PROVINZIAL

Büchners Jahresbilanz liest sich weitgehend wie ein Spiegelbild gesellschaftlicher Veränderungen. Er führte dazu aus: Für eine Branche, die Jahr für Jahr, selbst bei konjunktureller Flaute, höhere Umsätze erzielt und gewöhnlich besser als die Gesamtwirtschaft abschneidet, mag dies in einer Zeit allgemeiner Wirtschaftsbelebung nicht überraschen. Dennoch: Das diesjährige Wachstum fällt aus dem Rahmen — nicht wegen seiner Höhe von 4,5 Prozent auf 114 Milliarden DM Beitragseinnahmen, sondern weil es sich im Glanz lupenreiner Preisstabilität sonnt. Mehr als drei Dezennien mußten Bürger und Unternehmen auf ein inflationsfreies Jahr warten. Um so erfreulicher nun der Stabilitätserfolg. Da die Versicherungswirtschaft nie müde wurde, für stabiles Geld einzutreten, fällt es ihr angesichts dieses Ergebnisses schwer, eine gewisse Euphorie zu unterdrücken.

Stabilität ist der beste Garant für Vertrauen. Und welcher Wirtschaftszweig ist schon so sehr auf das Vertrauen seiner Kunden angewiesen wie die Assekuranz?

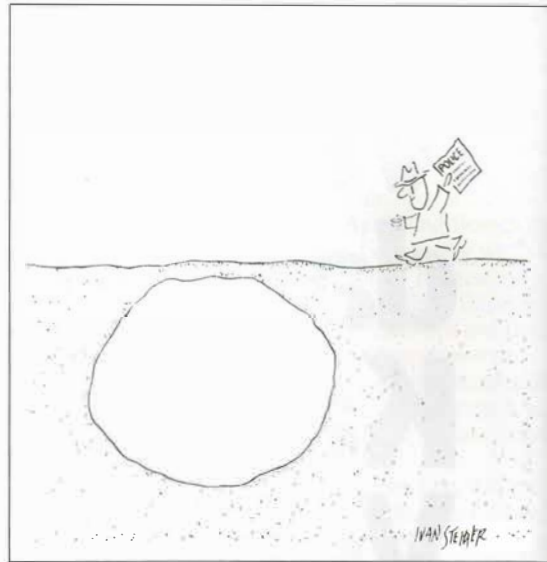
Hoch in der Lebensversicherung

Schaut man sich die Wetterkarte der Individualversicherung 1986 etwas genauer an, erblickt man nur wenig kräftige Hochs und Tiefs. Weite Flächen sind „durchwachsen“. Auf der Sonnenseite steht die Lebensversicherung. Das Beitragswachstum in diesem mit Abstand umsatzstärksten Versicherungszweig wird rund sieben Prozent betragen. Mit 154 Milliarden DM Versicherungssumme aus 5,3 Millionen neuen Verträgen wird die Vorjahressumme um mindestens 3 Milliarden DM übertroffen.

Die 1984 eingeleitete Verjüngungskur hat ihren Eindruck auf private und gewerbliche Kunden nicht verfehlt. Mit dem 1987 in Kraft tretenden neuen Tarifwerk wird die Lebensversicherung als Träger der privaten Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenvorsorge noch attraktiver. Für den sicher nicht nachlassenden Wettbewerb auf dem Feld der Finanzdienstleistungen ist sie besser denn je gerüstet. Ihr kommt zustatten, daß sie auch in Zeiten niedriger Kapitalmarktzinsen als hochrentierliche Anlageform glänzt: Die Durchschnittsrendite des von den Landesversicherungsunternehmen angelegten Kapitals wird 7,6 Prozent — nach der Verbandsformel — vermutlich glatt übersteigen.

Eine freundliche Wetterlage, gemessen am Branchenwachstum, kennzeichnen auch die Industrielle Haftpflichtversicherung, die Kreditversicherung und die Unfallversicherung. Allerdings werden die Schatten, die das Schadenszenario vor allem in der Haftpflichtversicherung auf die Ergebnisse der Unternehmer wirft, länger. Die Belastungen aus der Produzentenhaftung für Umweltschäden und US-Exporte wachsen weiter. Verbesserte Meßmethoden decken immer häufiger Gewässerschäden auf, insbesondere Grundwasserverunreinigungen durch Chlorkohlenwasserstoffe.

Weder die deutsche Industrie noch die Haftpflichtversicherer haben dieses sogenannte Altlastenproblem zum Zeitpunkt der Entstehung der Umweltverschmutzung vorsehen können. Wirtschaftlich betrachtet sind deshalb in früheren Jahren für diese Umweltschäden auch keine Versicherungsprämien gezahlt worden. Ebensowenig haben Industrie und Versicherungswirtschaft dafür entsprechende Rückstellungen bilden können.



Weniger von der Beitragsentwicklung als von ihrer Konstitution her zählt die Hausratversicherung 1986 zu den Hoffnungsträgern. Nach einem positiven Vorjahresergebnis besteht die Aussicht, daß der Schadenaufwand nicht stärker als die Beitragseinnahme steigt. Ein weiterer Abbau der in der Vergangenheit aufgetürmten Verluste wäre wünschenswert. Die reformierte Hausratversicherung gewinnt weiter an Boden. Einige Unternehmen haben mittlerweile 20 Prozent der Bestände umgestellt.

Verluste durch Brände und Leitungswasserschäden

Aus kräftigen Tiefdruckzonen kommt die industrielle Feuerversicherung ebensowenig heraus wie die Verbundene Wohngebäudeversicherung. Großbrände lassen in der Industriellen Feuerversicherung einen Verlust von über 100 Millionen DM befürchten. Immer häufiger müssen wir für das Werk kaltblütiger Brandstifter, frustrierter junger Leute und Pyromanen einstehen. Bedenkt man, daß es neben der vorsätzlichen Brandstiftung jährlich Tausende fahrlässig verursachter Feuerschäden gibt, so möchte man meinen, daß sich die Feuerversicherung fast zu einer Brandstiftungsversicherung gewandelt hat.

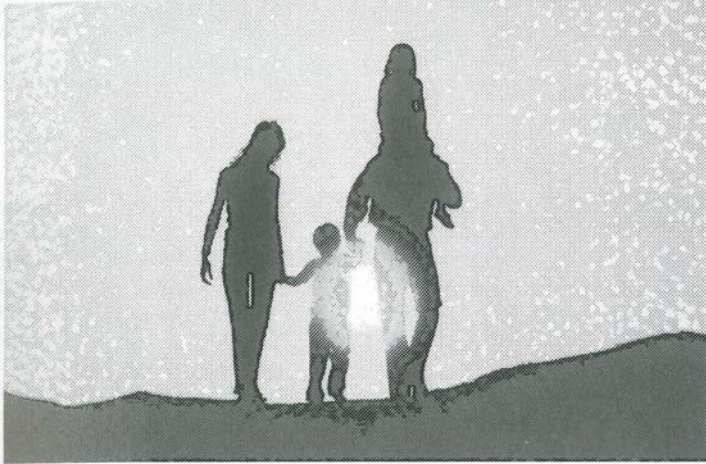
Immer stärker geraten die Wohngebäudeversicherer in den Verluststrudel, vor allem wegen der Flut von Leitungswasserschäden. Innerhalb von zehn Jahren ist ein Verlustberg von 700 Millionen DM entstanden. Dominierte früher in der Wohngebäudeversicherung das Feuerrisiko, so hat sich das Schadenbild völlig vekehrt: Für Leitungswasserschäden zahlen wir inzwischen doppelt soviel wie für Brände. Dabei bleibt uns die Gewißheit, daß wir auf Jahre den Korrosionsschäden wehrlos ausgeliefert sind.

Imponiergehabe und Leichtsin

Nach zwei Jahren rückläufiger Personenschäden verunglücken wieder mehr Verkehrsteilnehmer, allen voran Pkw-Insassen und Fußgänger. Besorgniserregend ist der Anteil der jugendlichen Unfallopfer. Imponiergehabe, Al-

Sorgen Sie schon heute für die Zukunft Ihrer Familie vor.

Mit dem Commerzbank-Sparplan mit Bonus und Versicherungsschutz.



- Laufzeit und Höhe der monatlichen Sparbeträge richten sich individuell nach Ihren Wünschen und Erfordernissen.
 - Ihren Sparplan können Sie auch mit einer Risiko-Lebensversicherung absichern.
 - Neben den hohen Zinsen und Zinseszinsen erhalten Sie einen Bonus bis zu 30 Prozent.
- Sprechen Sie mit uns.



Commerzbank.
Die Bank an Ihrer Seite.

Personen- und Nutzfahrzeuge

DÜSSELDORF

Linienstr. 64/70
Tel. (0211) 7812-0

METTMANN

Seibelstr. 30
Tel. (02104) 24051

HILDEN

Niederstr. 137
Tel. (02103) 5006-0

**Verkauf
Kundendienst
Ersatzteile**

**Vertreter der
Daimler-Benz AG**



**Ihr
Partner
für
individuellen
Service**

ARTHUR BRÜGGEMANN

Juwelier Krischer, Flinger Str. 3, Tel. 0211/13 19 01.
Ihr Juwelier in der Düsseldorfer Altstadt.

**Das Besondere ist
immer etwas anders,
aber durchaus nicht
unerschwinglich.**

**JUWELIER
KRISCHER**

seit 1853

LINSSEN KG

DAS GROSSE FACHUNTERNEHMEN IN IHRER NÄHE!

ROLLADEN · MARKISEN · FENSTER · HAUSTÜREN

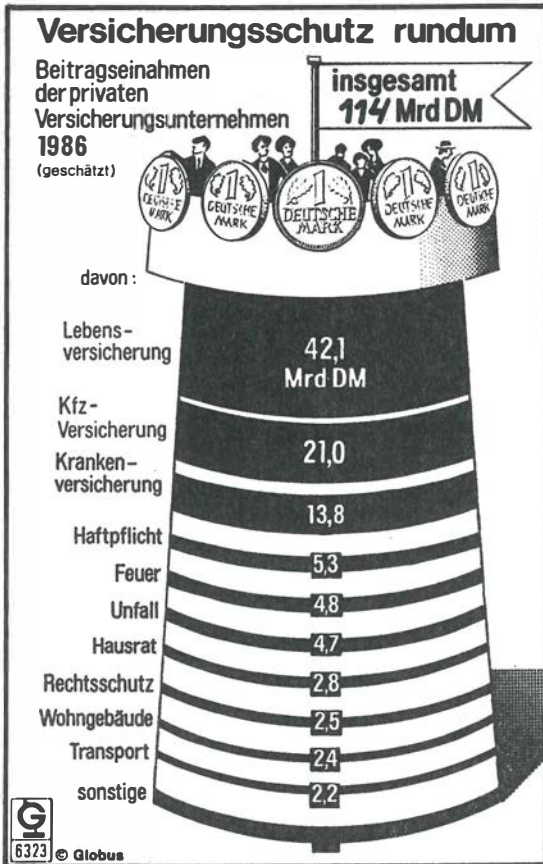
D-4005 MEERBUSCH-OSTERATH
Postfach 2229 · Ruf 02159 / 0 2071* · Breite Straße 10

kohol, Unerfahrenheit und bodenloser Leichtsinn gehen auffallend häufig eine unheilvolle Verbindung ein. Mit dem zum 1. November eingeführten Stufenführerschein für Autofahrer, an dem die Versicherer mitgearbeitet haben, wird hoffentlich ein Lernprozeß in Gang gesetzt, der sich auch in niedrigeren Unfallziffern niederschlägt.

Hinzulernen und Risiken besser einschätzen müssen jedoch nicht nur die Führerscheineulinge. Trotz des seit Juli eingeführten Verwarnungsgelds von 40 DM für Fondspassagiere ist die Anschnallquote mit kaum mehr als 50 Prozent viel zu niedrig. Die wenigsten machen sich klar,

bürgermeister Manfred Rommel das veränderte Verhalten seiner Landsleute auf den Vordersitzen kommentiert. Es wäre schön, die „Hinterbänker“ — und nicht nur die schwäbischen — würden genauso konsequent handeln.

Überhaupt scheinen sich unsere Zeitgenossen vom Bruder Leichtsinn gern vereinnahmen zu lassen. Nur bei Geldstrafen zeigt er Wirkung. Kein Wunder, daß er im Heim- und Freizeitbereich unumschränkt regiert, wo nicht weniger als 99 Prozent aller Unfälle aus Verhaltensfehlern resultieren. Dies hat eine groß angelegte Studie des HUK-Verbandes an den Tag gebracht. Technische Mängel spielen praktisch überhaupt keine Rolle, was der Industrie ein exzellentes Zeugnis ausstellt.



Die Lebensversicherungen kassieren den Großteil der insgesamt 114 Milliarden DM, die die Bundesbürger 1986 aufwenden werden, um sich gegen Risiken abzusichern. An zweiter Stelle folgen die Autoversicherer mit 21 Milliarden DM. Grafik: Globus

daß sie schon bei einer Aufprallgeschwindigkeit von 40 km/h nur noch geringe Chancen haben, ohne schwere oder schwerste Verletzungen davonzukommen. In jedem siebten Fall besteht die Gefahr, daß sich nichtangegurtete Rücksitzpassagiere und angegurtete Insassen auf den Vordersitzen bei einem Zusammenprall gegenseitig schwer verletzen. Vor allem Kinder sind erheblich gefährdet. „Solange es nur das Leben kostete, haben sich die Schwaben nicht angegurtet, aber seit es 40 Mark kostet, tun sie es fast 100prozentig.“ Mit diesem Satz hat der Stuttgarter Ober-

Autoradio-Diebstähle wie nie zuvor

Im leidvollen Kapitel der Eigentumskriminalität bleiben uns auch 1986 kostspielige Erfahrungen nicht erspart. Autos werden aufgeknackt wie nie zuvor, meist teure Radios in Windeseile ausgebaut und verhökert. Serientäter, denen die Polizei Hunderte von Autoaufbrüchen nachweist, sind keine Seltenheit, wobei Jugendliche an den Diebeszügen in hohem Maß beteiligt sind. Die Versicherer rechnen 1986 mit rund 400000 gestohlenen Autoradios. Der Schadensrekord des Vorjahres wird damit um voraussichtlich 50 Prozent übertroffen werden. Der Radioklau dürfte mittlerweile die Zahl der Fahrraddiebstähle hinter sich lassen, wobei die Schadenbelastung höher liegt. Mit einer Kennzeichnung der Geräte durch den Hersteller wäre schon viel gewonnen. So kommt es immer wieder vor, daß die Polizei entdecktes Diebesgut an Hehler oder Diebe wegen fehlender Gerätenummern zurückgeben muß. Die Kriminellen lachen sich ins Fäustchen, die Versicherer haben das Nachsehen.

Kernkraftwerke weiter versicherbar

Versicherer sind, nach Reimer Schmidt, Unternehmer, die Gefahren tragen helfen. Immer wieder hat die Versicherungswirtschaft Mut bewiesen und dem Fortschritt den Weg geebnet. Nicht selten mußte sie sich dabei fürs erste stärker auf das Prinzip Hoffnung als auf statistisches Material stützen. Neue Risiken zwingen immer wieder zur Bestandsaufnahme. Insofern macht die Übernahme von Nuklearrisiken keinen Unterschied zur Versicherung von Autoradios und Computer-Mißbrauch.

Auch nach Tschernobyl sieht die deutsche Versicherungswirtschaft keinen Anlaß, ihre Auffassung über die Sicherheit von Kernkraftwerken westlichen Standards zu revidieren oder deren Versicherbarkeit in Zweifel zu ziehen. Wir werden weiterhin für die Betreiber hiesiger Atommeiler die gesetzlich vorgeschriebene Deckungsvorsorge in Höhe von 500 Millionen DM, also den entsprechenden Haftpflichtschutz, bereitstellen. Der Risikoschutz bezieht sich auf die im Atomgesetz fixierten gesetzlichen Schadenersatzverpflichtungen des Betreibers. Materieller Schutz besteht vor allem für Leben und Gesundheit, das Eigentum und sonstige dinglichen Rechte. Festzuhalten ist: Leisten können wir nur für tatsächlich festgestellte Schäden. Die allgemeine Sorge vor einer gesundheitlichen Beeinträchtigung — mag sie im Einzelfall auch nachvollziehbar sein — bildet noch keinen regulierungsfähigen Tatbestand.

Seite 8 ►

**Der Fortschritt beim Automobil
ist offensichtlich dynamischer geworden.
Und unübersehbar individuell geblieben.
Der neue BMW 735i erwartet Sie.**



Sonderausstattung: Leichtmetallräder.

Ihr BMW Partner.

IL Brandenburg
Wolf BMW-Vertragshändler

Brandenburg & Wolf GmbH
Bertha-von-Suttner-Straße 11-15
4000 Düsseldorf 13 (Hellerhof)
Telefon (02 11) 7 05 28-0



**Freude
am
Fahren**

Nuklearhaftung muß überschaubar bleiben

Bisweilen taucht die Frage auf, warum wir Versicherer im Geschäft mit unseren privaten und gewerblichen Kunden — etwa im Rahmen der Gebäude- oder Maschinenversicherung — das Kernenergie-Risiko generell ausschließen. Dies darf nicht zu dem Schluß verleiten, wir hielten dieses Risiko für unversicherbar. Tatsächlich wird durch die Konzentration der Haftung und damit der Versicherungskapazität auf den Betreiber der Anlage der Einschluß in andere Versicherungen überflüssig. Ohne diese rechtliche Kanalisierung können die Versicherer die eingegangenen Risiken überhaupt nicht überblicken. Die genaue Kenntnis des übernommenen Risikos ist jedoch die unabdingbare Voraussetzung, die entsprechenden Kapazitäten für die Absicherung des Nuklearrisikos im Rahmen gesetzlicher Vorgaben bereitzustellen.

Gute Aussichten für 1987

Für 1987 erwarten wir weitere Fortschritte in der Eigenvorsorge von Bürgern und Unternehmen. Beitragsstabilität kennzeichnet die meisten Versicherungszweige, sieht man einmal vom Nachholbedarf in der Allgemeinen Haftpflicht und im Kasko ab. In Teilbereichen der Geschäftsversicherungen stehen Verbilligungen bevor. Etwa 700000 Behinderte erhalten in Auto-Haftpflicht und Vollkasko sogar einen Beitragsnachlaß von 12,5 Prozent. In der Teilkaskoversicherung haben es die Kunden in der Hand, kräftig zu sparen. Sie brauchen nur von der seit Oktober risikogerecht kalkulierten, aber daher mindestens doppelt so teuren Deckung ohne Selbstbeteiligung in die Variante mit 300 DM Selbstbehalt zu wechseln.

Die Anziehungskraft der privaten Krankenversicherung (PKV) nimmt weiter zu, auch wegen der Beitragsstabilität der letzten Jahre. Wie schon 1985, so dürfte sich im laufenden Jahr die Zahl der vollversicherten Personen um 100000 erhöhen und dann 5,3 Millionen übersteigen. Positive Impulse erhofft sich die PKV auch von der bevorstehenden Einführung der „Klinik-Card“. Wer sie besitzt, kann ohne Zahlung eines Vorschusses ins Krankenhaus. Mit Ausnahme der Kosten für privatärztliche Behandlung werden die Abrechnungen nur noch zwischen Klinik und Versicherer abgewickelt.

Eigenvorsorge braucht Anreize

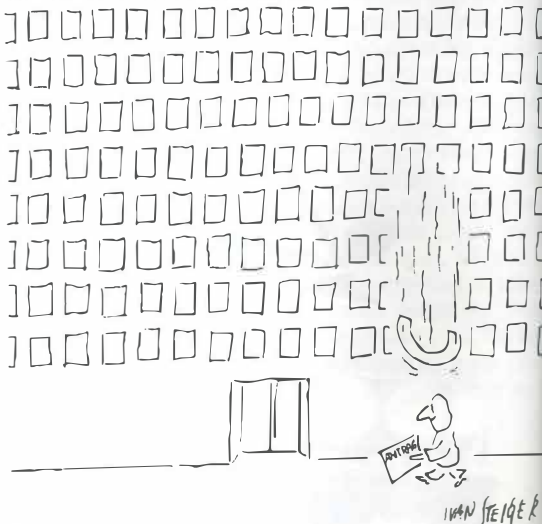
Auch wenn sich die Kassenlage der gesetzlichen Rentenversicherung erfreulicherweise gebessert hat, den demographischen Verschiebungen kann unser Land nicht entkommen. Dies gilt nicht zuletzt für das Risiko der Pflegebedürftigkeit alter und junger Menschen. Die Individualversicherung hat zwei Angebotsformen kreiert. Eine Pflegekrankenversicherung bieten inzwischen 15 PKV-Unternehmen an. Bisher sind etwa 23 000 Personen unter Vertrag. Dies ist für die Startphase gewiß kein schlechtes Ergebnis. Die von den Landesversicherern angebotene Pflegerente ist noch jüngeren Datums.

Die Marktchancen für beide Angebotsformen würden erheblich steigen, zählten die Versicherungsbeiträge zu den unbeschränkt abzugsfähigen Sonderausgaben. Eine derartige Regelung kommt Staat und Gesellschaft weniger teuer zu stehen als die Absicherung des Pflegerisikos durch eine Erweiterung der Krankenkassenleistungen. Le-

bens- und Krankenversicherer bieten als private Träger eine kostengünstige und ungemein flexible Lösung an. Eigenvorsorge braucht Anreize, sollen die Bürger Risiken wie die der Altersversorgung, Berufsunfähigkeit und Pflegekosten aus eigener Kraft und weit vorausschauend absichern. Auf jeden Fall sollte der Gesetzgeber einer Zwangslösung im Pflegesektor widerstehen: der Allgemeinheit würde nur ein nicht steuerbares Ausgabenpotential aufgehalst.

Die Risiken im privaten und gewerblichen Bereich nehmen eher weiter zu. Mit dem ungestillten Vorsorgebedarf wachsen auch die Möglichkeiten der Individualversicherung. Reale Einkommenssteigerungen aus Arbeit und

LEBENSVERSI HE



Die Zeichnungen entnehmen wir der Informationsschrift „Risikoschutz durch Versicherungen“ (Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft, Köln).

Vermögen wie schon seit fast 15 Jahren nicht mehr stärken die Vorsorgefähigkeit der privaten Haushalte. Mit dem dicken Plus an Kaufkraft haben sie bisher ihre Öltanks gefüllt, sich neue Autos angeschafft und aufs Reisen verlegt. Nun ist es an der Zeit, mit der anziehenden Verbrauchsgüterkonjunktur die gestiegenen Werte und den Lebensstandard noch stärker abzusichern.

Die Wirtschaft hat 1986 verstärkt investiert und ihr Produktionsvolumen ausgeweitet. So sind neue Werte, neue Risiken und neue Versicherungsbedürfnisse entstanden, für deren Deckung wir bereitstehen. Vor allem gilt es, die Haftungsrisiken zu erkennen und für Deckung zu sorgen. Es ist leider keine Übertreibung, daß Exportfirmen besonders in den USA buchstäblich mit allem rechnen müssen. So wurde erst unlängst ein Hersteller von Swimmingpools zu Schadenersatz verurteilt, weil er den Hinweis versäumt hatte, daß es lebensgefährlich ist, kopfüber in ein leeres Becken zu springen. Der Käufer war nämlich eines Morgens noch halb schlafend in den leeren Pool gesprungen und hatte sich schwer verletzt. ▶

A pair of calipers is shown measuring a metal part against a ruler. The ruler is marked in centimeters, with millimeter increments. The calipers are positioned to measure the width of the part, which is approximately 2.5 cm. The background is dark, and the lighting highlights the metallic surfaces of the calipers and the ruler.

EINE FEINE
EINSTELLUNG

Wir stellen uns auf jeden
Versicherten ganz persönlich
ein. In allen Bereichen.
Denn Service ist für uns
mehr als nur ein Wort.

Kasernenstraße 61



4000 Düsseldorf 1

Sozialleistungen auf Rekordniveau

So günstig wir auch unsere weiteren Chancen beurteilen, so wenig kann es uns gleichgültig sein, daß die Sozialleistungen 1986 so stark expandieren wie schon seit fünf Jahren nicht mehr — und das bei stabilem Geld. Über 600 Milliarden DM wird in diesem Jahr der Sozialaufwand getragen. Das ist mehr als das Fünffache dessen, was die Individualversicherung an Beiträgen einnimmt. Und nicht nur das: Der soziale Korridor wird im Vergleich zur individuellen Vorsorge in diesem Jahr noch etwas breiter. Die Ausgaben für soziale Zwecke wachsen mit plus 6 Prozent stärker als die Beiträge für die private Daseinsvorsorge.

Die Individualversicherung ist sich dessen bewußt, daß sie auch von dem Vertrauen lebt, das der Sozialversicherung entgegengebracht wird. Gerade deshalb möchte sie diese Überlastungen bewahrt sehen. Die bevorstehenden, jetzt sehr dringlich gewordenen Reformen sollten auch eine Neuverteilung der Aufgaben bewirken. Die Möglichkeiten der Individualversicherung sind noch längst nicht ausgeschöpft.

ABC der Versicherung

Abschluß

Zustandekommen des Versicherungsvertrages. Das ist in der Regel dann der Fall, wenn dem Versicherungsnehmer die Erklärung des Versicherers zugeht, daß er den Versicherungsantrag angenommen hat. Dies geschieht im allgemeinen mit der Aushändigung des Versicherungsscheins (Police). Damit der Versicherungsschutz in Kraft tritt, muß darüber hinaus grundsätzlich der erste Beitrag gezahlt worden sein.

Allgemeine Versicherungsbedingungen (AVB)

Sie regeln die vertraglichen Rechte und Pflichten des Versicherungsnehmers und Versicherers, gegebenenfalls ergänzt durch besondere Versicherungsbedingungen, sie enthalten ferner eine Produktbeschreibung. Die AVB gehören zum Geschäftsplan des Versicherers; sie müssen vom Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen genehmigt sein.

Anzeigepflicht

Der Versicherungskunde hat bei der Antragstellung dem Versicherer alle Umstände anzuzeigen, die für die Übernahme des Versicherungsrisikos erheblich sind. Bei unvollständigen und bei unrichtigen Antworten auf Fragen nach gefahrerheblichen Umständen, beispielsweise nach Krankheiten, kann der Versicherer vom Vertrag zurücktreten oder ihn wegen arglistiger Täuschung anfechten.

Assekuranz

Traditioneller Ausdruck für Versicherungswirtschaft (Individualversicherung).

Auskunftspflicht

Dem Versicherer sind alle Auskünfte zu erteilen, die zur Feststellung des Versicherungsfalles oder des Leistungsum-

Versicherung

Unsicher ist's auf dieser Erden,
Drum will der Mensch versichert werden.
Hat er die Zukunft nicht vertraglich,
So wird's ihm vor ihr unbehaglich.
Das Leben, ständig in Gefahr,
Zahlt er voraus von Jahr zu Jahr,
Daß auch an unverdienter Not
Er was verdient, selbst durch den Tod.
Die Krankheit wird schon halb zum Späße,
Weiß man: Das zahlt ja doch die Kasse!
Und wär das Leben jäh erloschen,
Gäb's hundert Mark für einen Groschen.
Ja, so ein Bursche spekuliert,
Daß durch Gesundheit er verliert!
Der Teufel aber höhnisch kichert:
„Wie seid ihr gegen mich versichert?“
Ja, stellt der Teufel uns ein Bein,
Springt die Versicherung meist nicht ein.
Der allzu Schlaue wird der Dumme:
Zum Teufel geht die ganze Summe,
Und wirklich wertbeständig bliebe
Auch hier nur: Glaube, Hoffnung, Liebe!

Eugen Roth

fangs nötig sind (Ursachen, Hergang, nähere Umstände des Geschehens).

Beitrag

Versicherungsbeitrag, Preis für den Versicherungsschutz, früher häufig „Prämie“ genannt.

Beitragsrückvergütung

Wichtig vor allem in der Auto- und Krankenversicherung. So muß zum Beispiel in der Auto-Haftpflichtversicherung der Teil des Überschusses an die Versicherten ausgeschüttet werden, der drei Prozent der Beitragseinnahmen übersteigt. Zudem sind in der Auto-Haftpflichtversicherung Zinserträge aus den Kapitalanlagen auszuschütten. Wer als privat Krankenversicherter ein Jahr oder länger keine Leistung in Anspruch genommen hat, kann ebenfalls mit einer Beitragsrückgewähr rechnen (Vollkostenversicherung und Krankheitskosten-Zusatzversicherung).

Gefährdungshaftung

Haftpflicht ohne Verschulden des Schädigers. Es genügt ein ursächlicher Zusammenhang (Hafterhaltung nach dem Straßenverkehrsgesetz, Anlagenhaftung beim Wasserhaushaltsgesetz).

Gefahrengemeinschaft

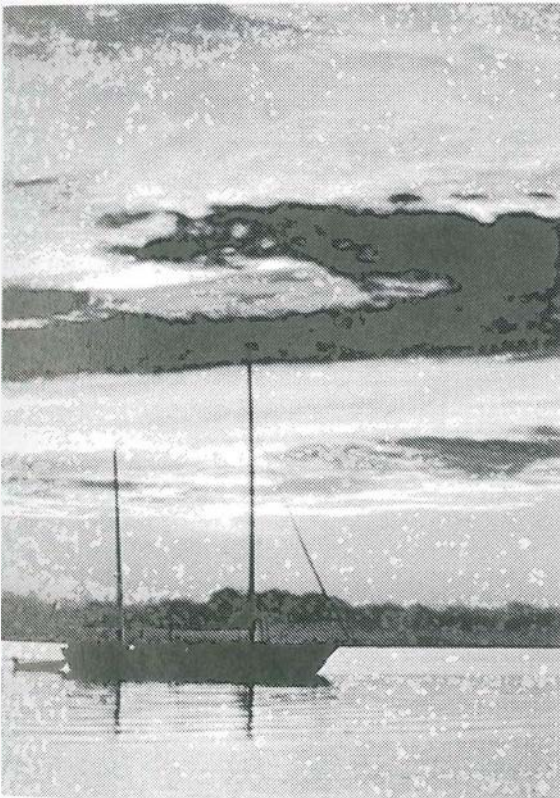
Kennzeichnet den Grundgedanken jeder Versicherung, nämlich die Bedrohung einer Mehrheit von Personen durch ein und dieselbe Gefahr, deren Verwirklichungsrisiko vom Versicherer gegen Zahlung von Versicherungsbeiträgen übernommen wird.

Das beste ist: eine gute Versicherung.

*Gutes kann auch
preiswert sein: z.B. unsere
Private Krankenversicherung.*

SIGNAL
VERSICHERUNGEN

Joseph-Scherer-Straße 3, 4600 Dortmund 1



EIN ERLEBNIS, WIE'S IM SPARBUCH STEHT

Sparen bringt Sie auf die Sonnenseite des Lebens. Weil Ihnen ein gutgefülltes Sparkonto die Sicherheit gibt, daß finanzielle Schatten Ihren Alltag nicht trüben.

Drei Monatsgehälter auf dem Sparkassenbuch gelten dabei als allgemeiner Richtwert für eine solide Reserve. Wollen Sie dieses Sparziel schnell und konsequent erreichen, lautet unsere Empfehlung: regelmäßig sparen per Dauerauftrag. Sie legen einfach einen für Sie tragbaren Sparbetrag fest, der dann automatisch Monat für Monat von Ihrem Girokonto auf Ihr zinsbringendes Sparkonto umgebucht wird.

Sprechen Sie mal mit unserem Geldberater darüber.



Auf die gute Beratung kommt es an.
STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF Ihr Geldberater

Prämie

Finanzieller Aufwand des Versicherungsnehmers, heute gebräuchlicher „Versicherungsbeitrag“. Preis für den Versicherungsschutz.

Risiko

Wagnis, Gefahr, Gegenstand der Versicherung.

Risikoversicherung

Form der Lebensversicherung; gezahlt wird nur im Todesfall; sie dient vor allem der finanziellen Absicherung von Verpflichtungen, wie z. B. Hypotheken für das neue Haus oder Ratenzahlungen für die Wohnungseinrichtung.

Risikozuschlag

Beitragszuschlag zum Ausgleich eines erhöhten Risikos, etwa in der Unfallversicherung bei Ausübung gefährlicher Sportarten und bei bestimmten beruflichen Tätigkeiten.

Rückkaufswert

Geldsumme, die ein Lebensversicherter von der Versicherung zurückbekommt, wenn er seinen Lebensversicherungsvertrag nicht über die volle vertraglich vereinbarte Laufzeit beibehält, sondern vorzeitig kündigt. Der Rückkaufswert bemißt sich nach dem Deckungskapital, das ein Lebensversicherungsunternehmen aus den (Spar-)Beiträgen des Versicherungsnehmers gebildet hat.

Rückstufung

Verursacht ein Kraftfahrtversicherter einen Schadenfall, für den der Versicherer aufkommt, so wird der Versicherungsnehmer in eine niedrigere Schadenfreiheitsklasse zurückgestuft.

Rücktritt

Aufhebung des Versicherungsvertrages durch einseitige Erklärung des Versicherers gegenüber dem Versicherungsnehmer (oder dessen Erben). Das Rücktrittsrecht ist dem Versicherer unter bestimmten Voraussetzungen gesetzlich eingeräumt, etwa bei Verletzung der vorvertraglichen Anzeigepflicht durch den Kunden. Der Versicherer kann auch vom Vertrag zurücktreten, wenn der Versicherungsnehmer den ersten Beitrag für seine Versicherung nicht entrichtet hat. Der Versicherungsschutz entfällt damit von Anfang an.

Schadenfreiheitsrabatt

Mit Beitragsnachlässen belohnt die Autoversicherung unfallfreie Pkw-Fahrer. Den höchsten Rabatt erreicht man nach neun schadenfreien Kalenderjahren. Dies gilt für die Kraftfahrzeug-Haftpflicht- wie auch für die Vollkaskoversicherung und bedeutet eine Beitragsreduzierung auf 40 Prozent des Grundbeitrags.

Sozialversicherung

Staatlich organisierte, vorwiegend auf Zwang beruhende Versicherung der berufstätigen Bevölkerung bei Krankheit, Unfall, Alter und Arbeitslosigkeit. Im Gegensatz zur Individual- oder Vertragsversicherung sind die Beiträge vor allem nach dem Einkommen des Versicherten, nicht nach der Schwere des Risikos abgestuft. Die Versicherungsleistungen sind weitgehend für alle gleich.

Sterbefall

Aufzeichnung statistischer Sterbenswahrscheinlichkeiten aufgrund der Beobachtung großer Personengruppen. Wichtige Rechnungsgrundlage für die Lebens- und Krankenversicherer. Zur Zeit gebräuchlich: die Sterbetafel von 1960/62.

Tarif

Preisliste des Versicherers.

Überschußbeteiligung

Begriff aus der Lebensversicherung, auch „Versichertendividende“ oder „Gewinnbeteiligung“. Hohe Überschüsse erzielen die Unternehmen vor allem in der gemischten kapitalbildenden Lebensversicherung dadurch, daß sie die eingenommenen Gelder sicher und gewinnbringend anlegen. Ferner entstehen Überschüsse, wenn weniger Todesfälle eintreten als der Beitragskalkulation zugrunde lagen. Außerdem können durch Rationalisierung Verwaltungskosten eingespart werden. Durchschnittlich 97 Prozent der erwirtschafteten Überschüsse werden an die Kunden weitergegeben, wodurch der Wert der Lebensversicherung ständig wächst. So kann sich nach dem heutigen Stand die Versicherungssumme dank der Überschußbeteiligung in etwa 25 Jahren verdoppeln (für Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall).

Unterversicherung

Versicherungssumme ist kleiner als der (Neu-)Wert aller versicherten Sachen; führt zu Entschädigungskürzungen.

Versicherer

Andere Bezeichnung für Versicherungsunternehmen oder Versicherungsgesellschaft.

Versicherung

Schutzbrief gegen Unvorhergesehenes; Leistungsversprechen für den Schadenfall, in der Lebensversicherung auch für den Todes- und Erlebensfall. Die Unternehmen der Versicherungswirtschaft nehmen ihren privaten und gewerblichen Kunden Risiken ab und ermöglichen planvolles Wirtschaften. Dank ihrer Leistungsversprechen und Auszahlungen tragen sie dazu bei, daß Lebens- und Betriebsabläufe nicht durch finanzielle Nöte empfindlich gestört, Arbeitsplätze geschaffen und gesichert werden. Versicherer vermindern dadurch gesellschaftliche Spannungen und wirken vor allem im Haftpflichtbereich friedensstiftend.

Versicherungsfall

Ereignis, das die Leistung des Versicherers auslöst (Feuer, Krankheit, Beraubung usw.); auch ein Schadenfall oder — bei Ablauf der Lebensversicherung — Leistungsfall.

Versicherungsleistung

Entschädigung durch den Versicherer. Bislang größter Versicherungsschaden in Deutschland: die Münchner Hagelkatastrophe vom 12. Juni 1984 (1,4 Mrd. DM).

Versicherungsnehmer

Natürliche oder juristische Person, die mit dem Versicherer einen Versicherungsvertrag abgeschlossen hat.

Ertragsausfall gefährdet Ihre unternehmerische Zukunft!

Das Ziel Ihrer Investitionen ist, durch Kombination der Produktionsfaktoren Gewinn und Wachstum zu erzielen. Dabei fordert die Erhaltung der Liquidität Ihr dauerndes und volles Engagement, denn eine Störung des finanziellen Gleichgewichtes gefährdet die Existenz Ihres Unternehmens.

Ihre Verantwortung für das Unternehmen und die dort tätigen Menschen veranlaßt Sie, existentielle Risiken, durch die Ihre Sachwerte bedroht sind, auf den Versicherer zu übertragen. So schützen Sie Ihre be-

triebliche Substanz und sichern das investierte Kapital. Aber, sichern Sie dadurch auch Ihren Ertrag?

Meistens wird durch einen Sachschaden die Produktion gestört. Bei der engen Verzahnung einzelner Produktionsbereiche kann schon der Ausfall eines einzigen Fertigungszweiges den Betriebsablauf blockieren; es kommt zum Ertragsausfall.

Handeln Sie also konsequent!

Sichern Sie neben den Sachwerten auch den Ertrag Ihres Unternehmens durch Ertragsausfall-Versicherungen.



Die Lösung: Risikoanalyse und Versicherungsschutz durch den Gerling-Konzern



Gerling-Konzern

Gerling & Co. Organisations-GmbH
Jägerhofstr. 21-22, 4000 Düsseldorf 30
Telefon (02 11) 49 56-2 13

Doppelt & Dreifach.

Deutsche Bank-Sparplan mit Versicherungsschutz.

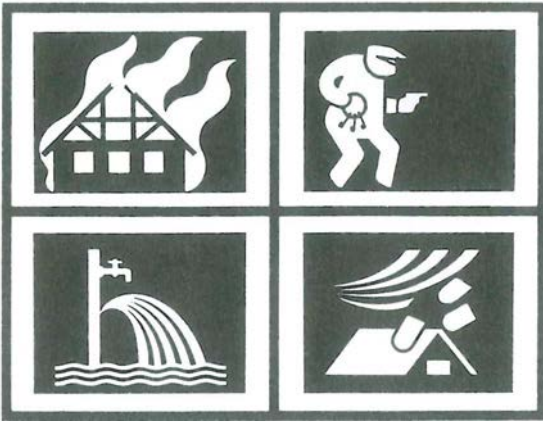
Die richtige finanzielle Vorsorge für Sie und Ihre Familie:

- Sie legen zum Beispiel 150 DM monatlich an, in 20 Jahren insgesamt 35.100 DM. Mit Zinsen, zur Zeit 5,5% pro Jahr, und einem Bonus von 30% bekommen Sie rund 74.000 DM – mehr als das Doppelte.
- Oder Sie zahlen einmalig 35.000 DM ein. Dann erhalten Sie in derselben Zeit mehr als das Dreifache.
- Und mit einer preiswerten Risiko-Lebensversicherung sichern Sie Ihre Familie ab.

Fragen Sie die Deutsche Bank.

Deutsche Bank





Versicherungssumme

Finanzielle Obergrenze der Leistung, die der Versicherer zu erbringen hat.

Widerrufsrecht

Für kapitalbildende Lebensversicherungen räumen die Versicherer ihren angehenden Kunden ein auf zehn Tage befristetes Widerrufsrecht ein. Diese Frist beginnt mit der Unterzeichnung des Versicherungsantrags. Der Widerruf selbst muß schriftlich erfolgen.

Zeitwert

Wert einer Sache zu einem bestimmten Zeitpunkt; im Gegensatz zu Neuwert (Wiederbeschaffungspreis) oder ursprünglichem Anschaffungspreis.

Sanierung der Säulenhalle am Ehrenhof

Der Tempel wird auf die Beine gestellt

Unüberschaubar vorangeschritten sind die Arbeiten zur Restaurierung des südlichen Tempels am Landesmuseum Volk und Wirtschaft. Die Arbeiten wurden notwendig, da Einsturzgefahr drohte. Ursache waren die unterschiedlichen Senkbewegungen des unterkellerten Museumsgebäudes und des nur auf einer Ziegelmauer ruhenden Tempels.

Das Domizils des Landesmuseum Volk und Wirtschaft, entstanden als eines der Ausstellungsbauten für die „Gesolei“-Schau 1926 nach den Plänen von Professor Wilhelm Kreis, hat sich im Laufe der Jahrzehnte mit seinem südlichen Teil — etwa auf einem Viertel der Gebäudelänge — um bis zu 26 Zentimeter abgesenkt. Dies kann jeder leicht sehen, wenn er, auf der Terrasse stehend, die Fugen der Sandsteinplatten am Sockel in Richtung Süden entlang blickt. Das Gebäude ist abgeknickt, ein Riß ist entstanden, der vom Sockel bis zum Dach läuft — eine ungewollte Dehnungsfuge, die aber für das Museum derzeit keine Probleme aufwirft.

Bei Rheinhochwasser wird das ganze Gebäude übrigens bis zu zwei Zentimeter hochgedrückt — auch dies ist kein Problem für den Museumsbau selbst. Der Tempel allerdings, bisher mit dem Museum fest verbunden, hat sich durch die Gebäudeschwankungen beträchtlich verzogen. Die Säulen neigen sich, sind teilweise bis zu sechs Zentimeter aus dem Lot geraten, oder zu S-förmigen Bögen gestaucht worden. Diese Verformungen fallen allerdings dem normalen Betrachter kaum auf. Sie wurden durch genaue Messungen nachgewiesen.

Die Stabilität des Tempels war zweifelhaft geworden, zum Schutz der Passanten mußte er schon vor vielen Monaten abgesperrt werden. Zusammen mit der Firma AHI-Bau GmbH, die schon das benachbarte, zum selben „Gesolei“-Ensemble gehörende Kunstmuseum saniert und erweitert hat, und in engster Abstimmung mit dem Landeskonservator erarbeitete das städtische Hochbauamt den Plan, der dem Tempel wieder zu sicherem Stand verhelfen soll. Er wird auf 16 Beine gestellt.

Auf den vorhandenen Untergrund ist nämlich kein Verlaß. Das Gelände war früher Rheinvorland, ist erst um die Jahrhundertwende aufgefüllt worden. Bohrungen fördern Schlamm und Geröll zutage. Die Bohrungen rund ums Ziegelfundament werden daher bis zu 18 Meter tief getrieben, bis ins gewachsene Erdreich hinein. Sie werden mit Beton ausgefüllt. So entstehen 16 Betonpfähle, je acht an der Innenseite und an der Außenseite der Fundamentmauer. Diese Ziegelmauer wird an beiden Seiten durch Betonbalken eingefaßt, die miteinander und mit dem alten Fundament durch Stahlbolzen verbunden werden und auf den Betonpfählen ruhen.

Die vier Ecken des Tempels werden innen mit Stahlbeton-Säulen verstärkt. Ihren oberen Abschluß wird ein „Ringbalken“ aus Stahlbeton bilden, der in der Dachkonstruktion verschwindet. Der vom Museum abgetrennte, statisch fortan eigenständige Tempel bekommt gleichsam ein Betonskelett implantiert, das ihn rundum stabilisiert. Auf diese Weise kann seine Rückwand mit dem Mosaik „Tanz“ von Heinrich Nauen ein Teil des Museumsgebäudes bleiben. Ursprünglich hatte man geplant, den Tempel mitsamt dieser Wand vom Landesmuseum abzutrennen. Dann hätte jedoch im Inneren des Museums eine neue Giebelwand eingebaut werden müssen. Diese Bauarbeiten werden dem Haus nun erspart.

Ein wenig schief wird der Tempel übrigens auch künftig bleiben. Überlegungen, ihn wieder komplett ins Lot zu drücken, wurden fallengelassen. Für die Denkmalpfleger ist auch die Deformation ein Zeugnis der Zeit. Auf jeden Fall soll soviel Originalsubstanz wie irgend möglich unangetastet bleiben. Wenn eine Säule abgetragen und wieder aufgebaut werden muß, wird ein Kompromiß gesucht zwischen historischer Schiefstellung und der Forderung des Statikers nach senkrechter Ausrichtung.

Auf rund 900 000 Mark sind die Arbeiten kalkuliert. Das Land beteiligt sich mit 100 000 Mark. Wenn kein allzu frostiger Winter bevorsteht, soll die Restaurierung im Mai abgeschlossen sein. Für die übrigen Tempel im Ehrenhof-Bereich — insgesamt gibt es deren fünf — ist Baufälligkeit übrigens nicht zu befürchten. Die beiden an der Tonhalle wurden mit deren Ausbau saniert, die beiden an der Inselstraße — einer davon als Teil des sanierten Kunstmuseums — sind stabil.

(pdl)

GEHEIMTIP. No 24

IM RESTAURANT SUMMERTIME
KNÜPFT MAN DIE BESTEN
GESCHÄFTSBEDINGUNGEN.

RAMADA
RENAISSANCE.
HOTEL
DÜSSELDORF
☎ 02 11/62 16-0

*Dem Alternicht, der Jugend sei's geklagt, wenn uns
das Alter nicht behagt.* (Lessing)

*Ehre den älteren Menschen verleihen die unsterb-
lichen Götter.* (Homer)

*Wenn sich der Jüngere zum bösen Wege neigt, trifft
Schuld den Älteren, der es sieht und dazu
schweigt.* (Rückert)

*Das aber ist des Alters Schöne, daß es die Saiten
reiner stimmt, daß es der Lust die grellen Töne, dem
Schmerz den herbsten Stachel nimmt.* (v. Saar)

BENRATHER HOF

Inhaber Bert und Ria Rudolph
Königsallee · Ecke Steinstr. 1 · Tel. 325218

Täglich
vorm. ab 8 Uhr
geöffnet



Große
Frühstücks-
karte

Spezialitäten:
Schinken-Eisbein, knusprige Schweinshaxen,
delikate hausgemachte Salate.
Täglich frischer Fisch
Reibekuchen, Pfannkuchen



Wir sind Vertreter bester dänischer
Handwerkskunst:

Porzellan aus der Königlichen Manufaktur Kopenhagen,
Silber aus der Schmiede Georg Jensen
und Glas von Kastrup Holmegaard.

GEORG JENSEN

ROYAL COPENHAGEN
SCHADOWPLATZ 7 · 4000 DÜSSELDORF
TEL. (02 11) 32 36 32

Mit nur 50 DM
monatlich und
unserem neuen
Ausbildungs-Sparplan
können Sie
Entscheidendes für die
Zukunft Ihres Kindes tun.



Sie können ihm nichts Bes-
seres mitgeben als eine gu-
te Ausbildung – die kostet
aber viel Geld. Hier hilft
Ihnen unser neuer Ausbil-
dungs-Sparplan.

Wenn Sie z. B. ab der Geburt Ihres Kindes
monatlich nur 50 DM einzahlen, können
ihm ab seinem 20. Geburtstag monatlich
480 DM ausgezahlt werden. Und das 5
Jahre lang! (Auf Basis der derzeit gültigen
Zinssätze.)

Unsere Berater informieren Sie gern über
die Einzelheiten des neuen Ausbildungs-
Sparplans.

Dresdner Bank



Es ist mal wieder soweit:

Die Jahresrückschau

von Heinz Köster

Zum 15. Male.
Erinnerung an 1986.

1) Der Bürgermeister des „Vorortes von Düsseldorf“, Alfred Melters (Xanten) wurde Mitglied.
2) Die DEG stellte sich vor. Viel Beifall für Trainer Otto Schneitberger. 3) Empfang des Schützenkönigs Ottmar Strauß von der Gesellschaft Reserve. Er ist Mitglied bei uns. 4) Bürgermeister Ernst Dietrich: Ratingen und Düsseldorf. 5) Die deutsche Edelsteinkönigin zu Gast bei uns. Mit Bürgermeister Wolfgang Hey (Herrstein).

Gabelstapler
für jeden Einsatz:

- Kauf
- Miete
- Leasing

Röder Gabelstapler

Ersatzteillager · Kundendienst

Ubierstraße 16 · 4000 Düsseldorf 1
Tel.: 02 11-15 55 55



BP stromeyer

BP Stromeyer GmbH, Mineralöl- und Brennstoffhandel
Kraft- u. Schmierstoffe, Heizungs- und Tankservice

W. Weilinghaus, Cuxhavener Straße 8 (Hafen)
Postfach 85 05, 4000 Düsseldorf 1, Telefon (02 11) 30 81 61



Das Restaurant SÜLLO-STUBEN

zwischen Messe und Airport

IM GEMÜTLICHEN
„FAIRPORT HOTEL“

Grill-Bar
Gesellschaftsräume bis 150 Personen

Düsseldorf-Lohausen
Niederrheinstraße 162 · Telefon 45 09 56-8
Telex 8 584 033



Obergärige
Brauerei

Im
Füchschen

Tel. 8 40 62

Selbstgebrautes Obergäriges Lagerbier vom Faß
Spezialitäten aus eigener Schlachtung
Düsseldorf · Ratinger Straße 28/30



Heinrich Mai & Sohn
Koppersstraße 21
Postfach 1107 40
4000 Düsseldorf 11
Telefon 0211/507018

ÜBER 75 JAHRE IN DER ALTSTADT

breitenbach

UHRMACHERMEISTER UND JUWELIER
FLINGER STRASSE 58 · TELEFON 13 41 71

„Der Herr“

Das Spezialhaus für modische Herrenkleidung
Düsseldorf-Altstadt, Bolkerstr. 57, Tel. 13 16 62



6) Ein großer Abend bei den Jonges: Ministerpräsident Johannes Rau zu Gast. Rechts Ehrenbürger und Handwerks-Präsident Dipl.-Ing. Georg Schulhoff. 7) Die Buga grüßt durch ihren Geschäftsführer Jürgen Laskowski. Die Jongesbrücke aus Schokolade. 8) Festabend für Ehrenbaas Hermann Raths zu seinem 80. Geburtstag. 9) Dr. Otto von Habsburg sprach über Europa und 10) Dr. Dieter Kronzucker schlüsselte Amerika auf. Höhepunkte des Vereinsgeschehens 1986 – ohne Anspruch auf Vollständigkeit.



Liebe Autofreunde,

die Erfüllung Ihrer Autowünsche ist unser ganz persönliches Anliegen. Ob es sich um ein Auto aus unseren vielen Neuwagen-Programmen handelt, einen Gebrauchtwagen, um den besten Eintauschpreis für Ihren alten Wagen, um individuelle Finanzierung, um Reparatur und Service, oder nur um eine Besichtigung der interessantesten Autoschau der Welt — Wir stehen Ihnen jederzeit mit allen Abteilungen unseres Hauses zur Verfügung.

AUTO BECKER

Suitbertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf · Tel. 0211/3380-1



WERBEGESCHENKE

Klaus G. Skiera · Werbemittel-Agentur
Herzogstraße 59 · 4000 Düsseldorf 1



Telefon (0211) 37 34 25

Ständig große Musterausstellung

Parkmöglichkeit im Hof

Opernhaus Düsseldorf

Vorverkauf

Jeweils ab Sonntag für alle Vorstellungen bis einschl. Montag der folgenden Woche von 11–13 Uhr.

Kassenstunden

samstags, sonntags und an Feiertagen 11–13 Uhr,
montags bis freitags 11–13 Uhr und 17–18.30 Uhr.

Vorbestellungen (37 09 81/2) ab Montag bis einschließlich Montag der folgenden Woche. Reservierungen bis 12.30 Uhr am Vorstellungstag.

Deutsche
Oper
am
Rhein

Garten- u. Landschaftsbau

Seit über 25 Jahren zuständig für öffentliches und privates Grün

Wohngrün  Hausgärten
Siedlungsgrün Hinterhofgestaltung
Straßengrün Gartenteiche

Wilh. Eichberg

Am Birkenkamp 2, 4000 Düsseldorf, Tel. 28 97 01

Ungeziefer — Mäuse — Ratten
„ein tolles Ding!“

rufen Sie:

SCHÄDL.-BEK.-MEISTER
KEMMERLING

Schwerinstraße 52
Ruf 49 32 26 + 49 94 32



Holzbearbeitungsmaschinen

alle Fabrikate

SOLO-Mehrzweck-Fünfweg-Maschinen

Gebhardt + Augenstein GmbH

Düsseldorf-Heerdt, Tel. 50 70 21

Tresore

Ob Sie 1000,- DM oder 200 000,- DM in Geld- oder Wertsachen gegen Feuer und Einbruch sichern wollen, wir liefern Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sicherheitsstufe. Und das zu vernünftigen Preisen.

W. Neunzig GmbH Geibelstr. 71 · 4000 Düsseldorf · Tel. 0211/68 20 41

ANTON POTTHOFF

Holz- und Hallenbau · Zimmerei · Schreinerei
Kunststoff-Fenster für Alt- und Neubauten
bestens geeignet, eigene Anfertigung

Köln Landstraße 18 · Tel. 78 40 48

Zum 100. Geburtstag
von August Macke am 3. Januar:

Er entdeckte ein Paradies von Farben

Vor 80 Jahren
an der Düsseldorfer Akademie

Von Horst Hartmann

Unter den wegweisenden Vertretern der modernen Kunst fanden in Deutschland nur wenige eine so grenzenlose Popularität wie August Macke. Trotz seines frühen Todes hinterließ er ein erstaunlich umfangreiches Oeuvre. Was jedoch wichtiger war: Frühzeitig fand er einen eigenen Stil als Erneuerer zwischen gegenständlicher und abstrakter Malweise, in dem er den Eigenwert der Farbe betonte und nie von seiner malerischen Sehweise abwich.

August Macke ist am 3. Januar 1887 in Meschede als Sohn eines Tiefbauingenieurs und Bauunternehmers geboren worden. Sein Vater war ein Mensch mit künstlerischen Neigungen, keineswegs der Typ eines Baulöwen der Gründerjahre. Die Familie Macke lebte in bedrängten Verhältnissen, von 1896 an in Köln, seit 1900 in Bonn, wo die Mutter eine Fremdenpension gründete. Bereits als Gymnasiast begeisterte sich August, eines von sechs Kindern, für die Malerei.

1904 nahm ihn die Düsseldorfer Akademie als Schüler auf. Doch das Zeichnen nach verstaubten Gipsmodellen enttäuschte ihn. Deshalb besuchte er auch die Abendkurse der Kunstgewerbeschule, wo er sich in allen Techniken austoben konnte. Macke stieß zum Kreis um Louise Du-

mont, zu dem die Dichter Herbert Eulenberg und Wilhelm Schmidtbonn zählten, beide Dramaturgen am Düsseldorfer Schauspielhaus. Dadurch bot sich für den Künstler die Gelegenheit, bei Entwürfen für Bühnendekorationen und Kostüme mitzuwirken.

Verblüffend wirkte seine Idee, Stimmungen auf der Bühne ausschließlich durch Vorhänge und Farben zu vermitteln, ohne die Realität nachzuahmen. August Macke beschäftigte sich intensiv mit den Ausdrucksmöglichkeiten reiner Farben und versuchte sogar, sie in einem System festzuhalten. Nach kurzem Aufenthalt im Studienatelier von Lovis Corinth in Berlin, zog es ihn nach Paris, wo er die Impressionisten kennenlernte und nach Italien. 1908 heiratete Macke. Für sein eigenes Schaffen erwies sich Henri Matisse als besonders wichtig. Wie der Franzose versuchte auch Macke, die Wirkung des Lichts durch die Farbe auszudrücken.

Ein Jahr verbrachte der junge Künstler am Tegernsee, 1909/10. Dort lernte er Franz Marc kennen, dem er zeit lebens verbunden blieb. Die Zeit in Bayern war für ihn überaus bedeutsam. In einem wahren Schaffensrausch vollendete er an die 200 Ölbilder. Das Jahr 1911 sah August Macke wieder in Bonn. Neben Franz Marc und Wassily Kandinsky zählte Macke zum Kreis um den „Blauen Reiter“. Im 1912 erschienenem Almanach der Künstlergruppe kam er zu Wort und war auch in den Ausstellungen vertreten.

Die Rolle Mackes in dieser Vereinigung als Maler und Theoretiker ist von den in Schubladenkategorien denkenden Kunsthistorikern bis heute überbewertet worden, zumal Macke bereits an der ersten Ausstellung neben Gabriele Münter, Heinrich Campendonk und seinem Vorbild Robert Delaunay teilnahm. Tatsächlich meldete Macke frühzeitig Bedenken gegenüber dem „Blauen Reiter“ an, vor allem zeigte er große Skepsis angesichts der Theorien von Kandinsky. In einem Brief an Franz Marc schrieb

Freizeit-Tips

Botanischer Garten Krefeld — auch im Winter geöffnet, und zwar montags bis donnerstags 9 bis 15 Uhr, freitags 9 bis 12 Uhr.

Krefeld, Museum Burg Linn — mit römischen und keltischen Funden aus dem Gräberfeld Gellep. Geöffnet dienstags bis sonntags und feiertags 10 bis 13 Uhr und 14 bis 17 Uhr. Montags geschlossen.

Clemens-Sels-Museum Neuss — noch bis 11. Januar: „Von Pieter Brueghel bis Gerard Terborch“. Meisterwerke niederländischer Malerei des 17. Jahrhunderts. Täglich von 10 bis 17 Uhr. Montags geschlossen.

Kölnisches Stadtmuseum, Zeughausplatz Köln, noch bis 1. Februar 1987: „Kölner Sagen und Märchen — Geschichte(n) für Kinder“.

Glückwunsch

Unser Heimatfreund Herbert Schmitz-Porten erhielt jetzt das Bundesverdienstkreuz am Bande. Dazu unseren Glückwunsch! Diese Ehrung hat einen Mann erreicht, der sich in ebenso hervorragender wie vorbildlicher Weise selbstlos um Düsseldorf verdient gemacht hat. Für die Tor-Redaktion ist er ein unverzichtbarer Mitarbeiter: die Fülle der historischen Details aus seinem Archiv und seiner Feder ist immer wieder erstaunenswert. Herbert Schmitz-Porten besitzt eine umfangreiche Sammlung lokalhistorischer und rheinischer Schriften und Dokumente, einen Teil davon hat er bereits 1976 dem Stadtmuseum und Schloß Benrath übergeben. Herbert Schmitz-Porten ist mitten in den Vorbereitungen für die von den Düsseldorfer Jonges initiierte und gemeinsam mit dem Stadtmuseum geplante Düssel-Ausstellung aus Anlaß des Stadtjubiläums 1988. Er ist auch hierfür ein unerreichter Experte.

GEHEIMTIP. No 25

**RAMADA
RENAISSANCE.
HOTEL
DÜSSELDORF**
☎ 02 11/62 16-0

IM RESTAURANT SUMMERTIME
BLÜHEN FAMILIENVERHÄLTNISSE
WIEDER AUF.

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik — Seit 1890

Fürstenwall 234 — Tel. 37 30 96

Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu
Elektr. Antriebe — Reparaturen

FAHNEN - FLAGGEN

Hand- u. Maschinenstickereien - Abzeichen
POKALE - UNIFORM-EFFEKTEN - ORDEN
Vereinsbedarf - Urkunden - Ehrenpreise

GEBRÜDER CLASEN SEIT 1902

Friedrich-Ebert-Str. 35 - 4000 Düsseldorf 1 - Tel. 0211/35.96.42

FLASBECK

Achsvermessung
Bremsen- und
Stoßdämpferdienst



**Reifen-
Dienst**

Heerdter Landstraße 245 · Telefon 50 11 91

Stempel · Schilder · Gravuren

Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.
Gravieranstalt · Schilderfabrik

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 136 07-0

Abonnement- Bestellschein

Bitte ausfüllen und
einsenden an

Trilttsch Druck und Verlag
Vertrieb DAS TOR
Herzogstraße 53

4000 Düsseldorf 1

Ich/wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf ein Abonnement
DAS TOR gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbe-
dingungen zum Jahresbezugspreis von DM 30,00 einschl.
Zustellgebühr und MwSt. (Inland).

als Geschenk zur Lieferung an

Name: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Name: _____

Tätigkeit: _____

Straße: _____

PLZ + Ort: _____

Datum: _____

Unterschrift _____

Liefer- und Zahlungsbedingungen: Die Zeitschrift DAS TOR erscheint
monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das
Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr. Abbestellungen sind nach
einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist
zum Ende eines Bezugsjahres möglich. Abonnements werden ganzjährig im
voraus berechnet; Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rech-
nung ohne Abzug fällig. ACHTUNG! Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre
Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Trilttsch
Druck und Verlag GmbH & Co. KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1.

Herzlich willkommen im

café stockeum
NOUVELE

Kasernenstr. 1 · 4000 Düsseldorf · Tel. 32 06 86/87

Das Ereignis

Den Düsseldorfern, Freunde, steht wieder ein ereignisreiches Jahr ins Haus. Die Ereignisse ballen sich zeitweilig derart, daß die werten Programm-Macher der Stadtverwaltung, um jedes Ereignis gebührend ins Licht zu rücken, sogar die offizielle Eröffnung des großartigen Neubaus für Löbbecke-Museum und Aquazoo im Nordpark — und das angeblich nur aus dem geschilderten Grund — verschieben. Das Ereignis der Ereignisse wird natürlich die Bundesgartenschau werden, die nach dem anhaltenden Rätselraten um das Spektakulum der Rhein-Ausstellung möglicherweise das im Grunde noch größere Ereignis des folgenden Jahres, die 700-Jahr-Feier der Stadt, in den Schatten stellt.

Unter heftigen Wehen geboren und gegen vielerlei Widrigkeiten aufgezogen, reift das grüne Kind von Oberbilik-Stoffeln allmählich zu einer hübschen Deern heran. Ziehvater Laskowski, weiland weitgehend grün-unbeleckte rechte Hand des Oberstadtdirektors, läßt keine Gelegenheit unge-nutzt, ihr buntes Röckchen auch nach außen hin zurechtzupfen — auf daß ihr von Frühjahr bis Herbst ein paar Millionen Freier und Verehrer(in-nen) begeistert zahlend zu Füßen liegen.

Doch zurück zu nüchterner Betrachtung. Düsseldorf und seine Buga haben sich zeitweise selber ihr Leben unnütz schwer gemacht. Getümmel mit den Kleingärtnern, deren Oasen offenbar im Wege lagen, Scharmützel um den Zaun, Verärgerung bei der Anliegerschaft auch über die Praktik der Eintrittspreise — die Kette der Probleme schien mitunter nicht abreißen zu wollen. Um so erfreulicher, daß andererseits Privatiers, Firmen, Organisationen und sonstige Gruppierungen mit am grünen Strang zogen und für das Projekt, das für Düsseldorf eigentlich längst überfällig war und zwischenzeitlich obendrein gehörig abgespeckt wurde, mehr oder weniger tief und uneigennützig in die Tasche griffen.

So sollte es jetzt sein und bleiben: Daß Düsseldorf sich nachdrücklich zu seiner Buga bekennt und aus dem Schmerzens- und Sorgen-zum Wohl der Stadt und ihrer Bewohner ein Glückskind wird. Weitere Querschüsse sollten nun die Urheber selbst treffen und jene Kreise, die das hoffentlich strahlende Kind noch immer auf den Blocksberg wünschen, sich wie Rufer in der Wüste fühlen. Das gilt nicht zuletzt für das politische Lager, das die Farbe, die auf der Gartenschau vorherrschen soll, zur Maxime und zum Dreh- und Angelpunkt seines Handelns erhoben hat.

Alfons Houben

Macke, er arbeite, ohne an den „Blauen Reiter“ zu denken. Seine Bilder fanden in den Jahren zwischen 1911 und 1914 auf zahlreichen Ausstellungen Beachtung. Die Kollektion des „Blauen Reiters“ wanderte von München durch mehrere Großstädte. Macke war bei der Kölner Sezession ebenso vertreten wie auf anderen wichtigen Ausstellungen, so jener der Moskauer Künstlervereinigung Caro-Bube und der Neuen Sezession in Berlin. Mehrere deutsche Städte zeigten umfassende Querschnitte seines Schaffens, darunter auch Dresden, Stuttgart und Jena.

Glückliche Monate verbrachte Macke im schweizerischen Hilterfingen am Thuner See, wo ihn die Naturidylle anregte. Mit Louis Moillet und Paul Klee unternahm er 1914 die berühmt gewordene Studienreise über die Provence nach Tunis und von dort zurück über Sizilien und Italien. Aus Nordafrika brachte Macke jene 37 Aquarelle mit, die zu den schönsten Zeugnissen der Malweise mit Wasserfarben zählen. Zahllose Farbnuancen zeigen die Helligkeit des Lichts, wirken wie Verwandlungen der Märchenwelt aus „1001 einer Nacht“ in die wortlose Sprache der Kunst.

Häufig reproduzierte Bilder wie „Promenade“, mit dem grünen Blätterdach, „Dame mit grüner Jacke“, die von leuchtendem Rot umrahmt wird, „Leute am blauen See“ mit zarten schillernden Farben oder „Frau vor Hutladen“, verewigten flüchtige Augenblicke. Konventionelle Sujets dienten Macke für unkonventionelle Farbkompositionen, gaben ihm Gelegenheit, am Beispiel der Natur raumbildende Energien aufzuspüren. Alles Gegenständliche unterwarf er der Gesamtwirkung, wie die meist vereinfachten Gesichter ohne individuelle Gesichtszüge zeigen. Die Farben ließ Macke miteinander wetteifern, vor allem leuchtende Rot-, Grün- und Blautöne, neben Varianten in Gelb und Braun.

Fremde Einflüsse formte er schöpferisch um. Dies gilt für die intensive Farbgebung von Matisse ebenso, wie für die geometrische Aufteilung der Fläche nach Art der Kubisten und die gesteigerte Raumwirkung von Delaunay. August Mackes Vorstellung im „Blauen Reiter“, wonach die Kreuzung zweier Stile einen dritten, neuen ergibt, setzte er in die Tat um. Doch die Tage des Malers, der die Welt als Paradies von Farben entdeckt hatte, waren gezählt.

Als Kompagnieführer fiel August Macke im Morgen-grauen des 26. September 1914 auf französischem Boden. Starb der 27jährige als Liebling der Götter oder als sinnloses Opfer des Molochs Krieg? In seinem Nachruf schrieb Franz Marc: „Wir Maler wissen gut, daß mit dem Ausscheiden seiner Harmonien die Farbe in der deutschen Kunst um mehrere Tonfolgen verblassen muß und einen stumpferen, trockenen Klang bekommen wird.“

Ruine von Schloß Moyland

Weiterem Verfall vorbeugen

Bedburg-Hau-Moyland — Der Verfall des Schlosses Moyland, der im Bereich des westlichen Flügels rapide Fortschritte machte, seit Halbstarke vor zwei Jahren am Dachstuhl des Gebäudetraktes so schwere Schäden anrichteten, daß sich die gesamte Konstruktion zu senken begann, soll

Kornelius Reismann

SANITÄRE INSTALLATION
UND HEIZUNGSANLAGEN

Technik im
Haus - wir
sorgen mehr
daran.



HEILIGENSTRASSE 17-19
4010 HILDEN
☎ (0 21 03) 83 58

4000 DÜSSELDORF
☎ (02 11) 32 63 20

AUSFÜHRUNG · WARTUNGEN
KUNDENDIENST · PLANUNG · BERATUNG

-L.T.G.-

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m.b.H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1
Bataverstraße 86
Tel. (02101) 530053

4000 Düsseldorf 1
Flingerbroich 2
Tel. (0211) 234206



Dekorative Raumgestaltung & Restaurationsarbeiten
Malerei und Anstrich Fassaden- und Beton-
Tapezierarbeiten sanierung
Bodenbeläge Vollwärmeschutz

Franz Menke GmbH & Co KG
Malereibetrieb
Kronenstraße 47 · Tel. (0211) 345510 · 4000 Düsseldorf 1

P. u. A. HÜREN GmbH

HEIZUNG · SANITÄR · LÜFTUNG

— Funk-Kundendienst —

4000 Düsseldorf-Heerdts · Wertstraße 11

Telefon 02 11 / 50 70 11



PHILIPP LEHMANN

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

Ältester Installations- und Heizungsbaubetrieb
im Raum Düsseldorf

JEAN KELS

Gegründet 1857 seit über 125 Jahren

37 85 52

Elektro - Sanitär - Heizung

Inh. H. J. Kels

Kronprinzenstr. 66 · 4000 Düsseldorf 1

Wir übernehmen kurzfristig Reparaturen und Umbauarbeiten. Wir reparieren und warten Elektro- und Gasgeräte

SCHREINEREI PAUL SCHMIDT GmbH

AUSFÜHRUNG ALLER SCHREINERARBEITEN
FÜR BAU UND INNENAUSBAU
NACH EIGENEN
UND GEGEBENEN ENTWÜRFEN

EMMASTRASSE 17 · 4000 DÜSSELDORF
TELEFON 78 26 34



Seit 1935

Daniel Müller

Sanitär- und Heizungstechnik

Neuanlagen und Reparaturen

Fürstenwall 177 · 4 Düsseldorf 1
Ruf (02 11) 38 23 06



Sie trafen sich in der guten Stube des Kreises Mettmann, dem Niederbergischen Museum in Wülfrath: Vorstand der Jonges mit Gästen. Zweiter rechts neben dem Baas: Bürgermeister Helmut Kuhnert (Wülfrath).

gestoppt werden. Das Schloß hat großen historischen Wert für die Niederrhein-Region — hier sollen sich auch der junge König Friedrich II. und Voltaire getroffen haben. Dem Eigentümer der in ihren Ursprüngen mittelalterlichen Buranlage, Baron Adrian von Steengracht, wurde auf seinen Antrag ein Landeszuschuß von 100 000 Mark gewährt, der für die Reparatur des Dachstuhls und eine neue Dachbedeckung verwendet werden muß. „Es ist gut, daß wir dadurch den am meisten gefährdeten Teil des Schlosses retten können“, stellte Baron von Steengracht fest.

Vor einigen Tagen haben Experten der Firma Schnickers mit den Arbeiten begonnen. Dieser Handwerksbetrieb hatte schon die Dacharbeiten bei den ersten Maßnahmen zur baulichen Sicherung des mit der europäischen Geschichte verbundenen Schlosses Moyland nach den Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg durchgeführt. Damals war während dieser Arbeiten ein Brand ausgebrochen. Er hatte während der Löscharbeiten zum Einsturz eines Baugerüstes geführt. Dabei hatte ein junger Mann den Tod gefunden.

Im Laufe der folgenden Jahrzehnte hatte der Eigentümer ständig unter weiteren Zerstörungen der baulichen Substanz des Schlosses durch ungebetene Besucher zu leiden, obwohl der Komplex, auch wegen der inzwischen drohenden Gefahren durch herabstürzende Bauteile, von hohen Zäunen abgeschirmt war. A. P.

TOR hema

Als Tor-Themen sind 1987 u. a. vorgesehen:

- | | |
|------------------|--------------------------------------------------------------|
| <i>März</i> | 55 Jahre Düsseldorf Jonges |
| <i>April</i> | Düsseldorfer Brückengeschichte |
| <i>Mai</i> | Bundesgartenschau in Düsseldorf |
| <i>Juni</i> | Eröffnung Löbbecke-Museum/
Aqua-Zoo |
| <i>September</i> | Großbauten in Düsseldorf und ihre
Architektur |
| <i>Oktober</i> | Der Düsseldorfer Einzelhandel und
seine Tradition |
| <i>November</i> | Düsseldorfer Theatergeschichte von
Luise Dumont |
| <i>Dezember</i> | Festausgabe Weihnachten 1987 |

Zu allen Themen kommen wieder namhafte Autoren mit ihren Beiträgen zu Wort.

Große Klasse Kabelfernsehen

Mieten Sie Ihren Kabelanschluß
für weniger als DM 24,-/monatlich,
alles inklusive!

Die GKK ist Partner der Post und

- trägt die Anschlußgebühr (bis zu 675,-)
- baut die gesamte Installation
- zahlt die monatl. Gebühr an die Post
- stellt einen Notdienst

Die GKK übernimmt alle Formalitäten und
Gebühren, sie nimmt Ihnen die Verantwortung
für den Übergabepunkt gegenüber der Post ab.

GKK

Gesellschaft für Kabelfernseh- und
Kommunikationstechnik mbH

Münsterstraße 271 – 4000 Düsseldorf 30
Telefon 0211/62 60 06

**Rustikales
Wohnen**
Auf 850 m²
größtes Fachgeschäft
Düsseldorfs
für
Eiche massiv.



Stilmöbel John
4000 Düsseldorf
Herzogstr. 28 ☎ 0211/370836
400 P gegenüber W.L.B. Herzogstr. 1
AM8359

– ÜBER 35 JAHRE –

MARMOR KEMMANN

INHABER: H. u. F. KEMMANN

STEIN-BILDHAUER-MEISTERBETRIEB
GRABMALKUNST

4000 DÜSSELDORF 1
WERSTENER FELD 215 a
TELEFON 0211 / 21 28 91

Probst

- Glas, Porzellan
- Bestecke
- Kristall, Metallwaren
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leihabteilung
in Glas, Porzellan und Bestecken



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN

Hobrecht-Epping

4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-
str. 112 (am Fürstenplatz)
Ruf 38 27 90

BEI UNS
WIRD ZUVERLÄSSIGKEIT
UND LEISTUNGSFÄHIGKEIT
GROSS GESCHRIEBEN



BP Heizöl EL
BP Kraftstoffe · BP Schmierstoffe
BP Industrieöle und Industriefette
BP Petroleum

Kohlen · Koks · Briketts · Holzkohle
Kaminholz



Haus- und Grundbesitzverwaltung
· Mietwohnungen
· Eigentumswohnungen
· gewerbliche Grundstücke
· Handwerkerservice



Heizungsbau · Feuerungsanlagen
Installationen · Sanitäranlagen
Tank- und Kesselreinigung
Brennerwartung · Notdienst

Dienstleistungen aus einer Hand

Eintrachtstraße 29-35 · 4000 Düsseldorf 1 · Tel. (0211) 77 55 61

Gut gekauft
bei **hettlage**

DÜSSELDORF · IMMERMANNSTR. 12

Kleidung für Menschen von heute

RHEINISCHE POST

Erschienen am 27. November 1986:

Griechenland – voll im Trend

Ein nachdrückliches Bekenntnis zum Vereinten Europa durch Generalkonsul Joannis Theophanopoulos (Düsseldorf) und dicke Erfolgszahlen über den griechischen Tourismus durch den Direktor der Griechischen Zentrale für Fremdenverkehr, Nikos Georgossopous (Frankfurt), und natürlich ein filmischer Leckerbissen und griechischer Wein für die Anwesenden im prall gefüllten Schlassersaal: Griechischer Abend der Düsseldorfer Jonges. Soviel sonstige Assoziationen an einem grauerhangelnen Novembertag – das gefiel den Jonges.

1986 wird es die Rekordmarke von acht Millionen Gästen in Griechenland geben, allein die Deutschen sind offensichtlich von einem wahren Griechenfieber erfaßt. Der Direktor der Fremdenverkehrszentrale: „In den letzten drei Jahren stieg die Quote der deutschen Touristen jährlich im Durchschnitt um 19 Prozent. Inzwischen besuchen uns über eine Million Deutsche pro Jahr.“ Vor allem Kreta wird von unseren Landsleuten bevorzugt, aber auch die Akropolis wird von Touristen überschwemmt. Im letzten Jahr besichtigten über fünf Millionen Touristen dieses antike Bauwerk.

Von soviel „Griechenland“ war auch Baas Kurt Monschau mitgerissen: Er dankte den Gästen mit nahezu südländischem Überschwang. Als Dank gab es ein Bild von der „Düsseldorfer Akropolis“, dem Rater Tor (von Walter Ritzenhofen) und Bücher über die Tonhalle. Mor.

Erschienen am 2. Dezember 1986:

Ein Rheinländer aus Berlin

Seinen 80. Geburtstag gestern hat Dr. Hans Stöcker nicht in Düsseldorf verbracht. Er zog die Ruhe eines Ferienortes vor, wo nicht die geballte Zuneigung hunderter Düsseldorfer zu erwarten war. Denn Stöcker, von 1948 bis 1965 Chef der Lokalredaktion Düsseldorf der Rheinischen Post, gehört auch mit 80 Jahren noch zu den populären Gestalten der Stadt, ist immer einmal wieder mit einem Trupp wißbegieriger Bürger bei Führungen durch die Landeshauptstadt zu beobachten.

Der Düsseldorfer Stöcker, dessen Vorfahren schon zwischen Bockum und Düsseldorf Land besaßen und der seit Jahrzehnten in Wittlaer wohnt, wurde übrigens in Berlin geboren. Der Vater war damals dort Geschäftsführer eines Verlages. Doch schon als Dreijähriger kam „Hänsken“ an den Rhein, und da ist er, trotz aller Reise- und Wanderlust, bis heute geblieben. Im Gymnasium an der Klosterstraße bestand er das Abitur, in Köln studierte er unter anderem Geschichte und Zeitungswissenschaft, 1928 wurde er beim Düsseldorfer Stadtanzeiger Reporter, wechselte spä-



Die jüngste Tischgemeinschaft der Düsseldorfer Jonges, „De schwatte Düwel“, feierte ihre Wimpeltaufe. Der Wimpel wurde von TG-Mitglied Joachim Erwin (Mitte) gestiftet. Rechts Tischbaas Joachim Klucke.
Bild: Benedikt Jerusalem

ter in die Geschäftsstelle der Düsseldorfer Tageszeitung „Der Mittag“ nach Aachen und war schließlich beim Duisburger Generalanzeiger, ehe der Krieg ihn in eine Propagandakompanie verschlug.

1946 wurde die Rheinische Post in Düsseldorf gegründet, seit 1948 lasen die RP-Leser seine Berichte und Kommentare im Lokalteil Düsseldorf. Er wurde aber auch der Mann des Brauchtums in der Zeitung, als Mitglied des Heimatvereins „Düsseldorfer Jonges“, der Gesellschaft „Reserve“, als Freund des rheinischen Karnevals. Bücher hat er geschrieben und verdiente Ehrungen eingekassiert, die Goldene Jan-Wellem-Medaille der Düsseldorfer Jonges zum Beispiel und den Rheinland-Taler des Landchaftsverbandes Rheinland. Gerda Kaltwasser

Erschienen am 4. Dezember 1986:

Reagan – das Abbild der Amerikaner

„Wir sind fasziniert und hätten Ihnen noch stundenlang zuhören können“, so der Vizebaas der Düsseldorfer Jonges, Dr. Hans B. Heil, nach dem Vortrag. Und das will bei den Jonges etwas heißen. Im prall gefüllten Schlassersaal brillierte der Fernsehjournalist Dr. Dieter Kronzucker vor rund 600 Zuhörern mit einer psychologischen Aufschlüsselung „des Amerikaners“. Freie Rede, ständig den Blickkontakt mit dem Publikum haltend – der TV-Star Kronzucker weiß halt, wie man's macht.

Die Deutschen und Amerika – und umgekehrt. Ein politisches Dauerthema. Kronzucker: „Die Amerikaner

Die Düsseldorfer Presse über uns

wissen zu wenig über uns? Was wissen wir über Amerika? Was zum Beispiel über Oklahoma?“ Es gibt Vorurteile hüben und drüben.

Natürlich hielt Kronzucker auch Anschluß an die Tagesaktualität. „Reagan kannte sicherlich die Mächenschaften, die Hintergründe des Waffengeschäftes mit dem Iran nicht“, so wagte er zu urteilen. Und dann gab er sein Bild vom US-Präsidenten preis: Reagans Courage war immer größer als seine Sachkenntnis, aber er hat die Politik im Bauch. Er ist nicht nur Vorbild, sondern das Abbild des Amerikaners. Der Mann auf der Straße kann sich mit Reagan identifizieren.

Nach den Briten und Iren stellen die Deutschstämmigen das drittgrößte Minderheitenpotential Amerikas. Warum sprechen wir dennoch nie von „unserem Amerika“, wie es die Briten oft tun? Weil, so Kronzucker, die meisten Deutschen aus politischen und wirtschaftlichen Gründen in die Staaten gegangen sind. Sie gaben ihr „deutsches Gepäck willig an der Grenze ab“. Sie waren wild entschlossen, gute Amerikaner zu werden. Mor.

RP Ausgabe Mettmann

Erschienen am 29. November 1986:

Ausstellung über die Düsseldorf

Wülfrath — Auf die Frage, was Wülfrath mit Düsseldorf gemeinsam hat, sind sicherlich verschiedene Antworten denkbar, eine jedoch liegt gewissermaßen auf der Hand: die Düsseldorf. Der Fluß als natürliches Bindeglied zwischen den beiden Städten schuf nun auch, anlässlich der Neueinfassung seiner Quelle, die Bekanntschaft der Düsseldorf Jonges mit den Kalkstädtern. Eine Delegation des größten Heimatvereins der Republik folgte jetzt der Einladung Bürgermeister Helmut Kuhnerts zur Bergischen Kaffeetafel ins Niederbergische Museum. Bei „stevem Ries“ und Kaffee aus der Dröppelmina erfuhren die Wülfrather mehr über das Vorhaben des Vereins, der Düsseldorf eine eigene Ausstellung zu widmen. „Anlässlich der 700-Jahr-Feier Düsseldorf 1988 soll diese Ausstellung unter dem Titel: ‚Die Düsseldorf — von der Quelle bis zur Mündung‘ im Stadtmuseum gezeigt werden. „Gerade die Düsseldorf, als zwar kleiner aber namengebender Fluß, war für Düsseldorf besonders im vorindustriellen Zeitalter für das Gewerbe der Stadt von großer Bedeutung“, erklärte Kurt Monschau, Baas des Vereins, die Hintergründe des Projektes. Beim Rundgang durch das Niederbergische Museum wurde daher auch auf mögliche Leihgaben der Wülfrather für die Ausstellung, die als Wanderausstellung auch in Wülfrath und den übrigen Orten entlang des Düsseldorflaufes gezeigt werden soll, geachtet. Ein Film des Amtes für Rheinische Landeskunde brachte den Gästen die alte Kunst des Zinngießens näher, die Aufnahmen dazu entstanden in der Werkstatt des Museums. Als Gastgeschenk wurde Bürgermeister Kuhnert ein Bild vom Rateringer Tor, „der guten Stube der Düsseldorf Jonges“ überreicht. **STP**

NRZ

Erschienen am 5. Dezember 1986:

Jonges planen Ausstellung im Stadtmuseum

Falls die für das Jubiläumsjahr 1988 geplante Ausstellung „Der Rhein“ nun doch noch den Bach runtergehen sollte, wird es eine — wenn auch wesentlich kleinere — Alternative geben: Der Heimatverein „Düsseldorf Jonges“ bereitet zusammen mit dem Stadtmuseum eine Schau zum Thema „Die Düsseldorf — ein kleiner Fluß, Lebensader einer großen Stadt“ vor. Dr. Wieland Koenig, Direktor des Stadtmuseums, hat die Gesamtleitung des Projektes übernommen. Mit dieser Ausstellung wollen die Jonges „in leicht anschaulicher Form ein spezielles Stadt-Bewußtsein geweckt und gefördert wissen“.

Die geplanten Schwerpunktthemen: 1000 Jahre Geschichte entlang der Düsseldorf, die industrielle Entwicklung, die Schutzfunktion der Düsseldorf für die mittelalterlichen Bastionen und das unsichtbare Düsseldorf.

Die Schau soll in den Räumen des Stadtmuseums, Bäckersstraße, präsentiert werden. Im Mittelpunkt wird ein großformatiges Landschaftsmodell „Die Düsseldorf von der Quelle bis zur Mündung“ stehen. Außerdem soll es erklärende Schauwände und Vitrinen mit originalen historischen Exponaten geben. Ein Buch zum Thema ist gleichfalls geplant.

Auch die Schüler sollen sich an der Aktion beteiligen können: Die Jonges werden sie auffordern, Aufsätze zum Thema zu schreiben. Die besten Arbeiten werden prämiert.

Zu den Organisatoren gehören (neben Dr. Wieland Koenig) die Jonges-Vertreter Kurt Monschau, Dipl.-Ing Eugen Wesselmann und Herbert Schmitz-Porten sowie Dr. Inge Zacher vom Stadtmuseum.

Ein weiterer Beitrag der Jonges zum Stadtjubiläum ist gleichfalls beschlossen: der Heimatverein wird ein Graf-Adolf-Denkmal stiften. **j.u.**

*

In gleichartiger Form berichteten auch die Westdeutsche Zeitung und die Rheinische Post.

*Das Alter ist nicht trübe, weil darin unsere Freuden,
sondern weil darin unsere Hoffnungen aufhören.*

(Jean Paul)

Das Alter nimmt Dir nichts, was es Dir nicht erstattet.

(Rückert)



Stadtgespräch

Liebe Jonges!

Wenn Ironie tatsächlich „die letzte Phase der Enttäuschung“ ist, wie der französische Schriftsteller Anatol France behauptete, dann muß die Enttäuschung über „die Politiker“ ziemlich tief sitzen. Wie sonst käme es zu solchen Wahlbetrachtungen, wie Sie sie auf dieser Seite abgedruckt finden? Was wir Jonges mit der Bundestagswahl am 25. Januar zu tun haben? Gemach, gemacht, liebe Freunde, Politik ist Geschichte in Aktion, und natürlich auch Heimatgeschichte. Wir brauchen nur aufs Rathaus zu schauen: Ob Entscheidung über den neuen Oberstadtdirektor, Gestaltung der Heinrich-Heine-Allee oder was sonst: Politik schafft Atmosphäre, schafft Spiegelungen in unserem gedanklichen Feld, und „parteilich neutral“ als Credo unseres Heimatvereins heißt ja noch lange nicht, daß wir etwa unpolitisch wären.

*

„Entscheidung“ — das ist das Schlüsselwort für ein Projekt, das mehr und mehr in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerät: die Tieferlegung der Rheinuferstraße. Schon jetzt werden erste Daten und Zahlen genannt: 500 Millionen Mark müssen dafür locker gemacht werden, auf zwei oder gar vier Kilometern Länge soll der Verkehr unter die Erde. Architekten, Ingenieure und Planer leisten zur Zeit jene Gedankenarbeit, die als Planungsprojekt im Frühjahr den Politikern und Bürgern vorgestellt werden soll. Ein kommunalpolitischer Dauerbrenner, der auch unseren Heimatverein zunehmend beschäftigen wird. Wie soll dieser Rheinfertunnel zur Innenstadt hin angeschlossen werden? In der jüngsten IHK-Zeitschrift hat WDR-Redakteur Horst Pomsel in einem Kommentar einen weiteren Aspekt der Rheinufer-Untertunnelung ins Gespräch gebracht: Ausgehend von den Überlegungen, inwieweit die Stadt Düsseldorf ihre Rolle als Landeshauptstadt richtig ausfüllt, meint er: „Die Art, wie in Düsseldorf das Tunnel-Problem gelöst werden wird, dürfte ein Gradmesser für das neue landeshauptstädtische Bewußtsein sein.“ Hintergrund dieser Betrachtungsweise ist der neue Landtagsbau. Das Land NRW hat die Stadt Düsseldorf wissen lassen, es erwarte, daß der neue Landtag nicht hinter einem

Wahl-Ironismen

Wer seine Stimme abgibt, hat nichts mehr zu sagen.

Bei der Wahl darf der Bürger entscheiden, von welcher Seite ihm in die Tasche gelangt wird.

Wahlkampf gleicht dem Versuch, einen Touristen statt im Hotel im Reiseprospekt unterzubringen.

Wahlzeit: Bauboom für Potemkinsche Dörfer.

Wahlanalysen sind der Versuch, Leichen in fremde Keller zu legen.

(Entnommen dem Zitat-Buch von Lothar Schmidt, Ott-Verlag, Thun.)

Viadukt abgekapselt, sondern zur Innenstadt hin geöffnet wird.

*

Vor gut 14 Tagen wurde unser Heimatfreund Dr. Hermann Strich als Regierungspräsident in die Pension verabschiedet — beim Festakt in den Rheinterrassen und der Amtsübergabe an den Nachfolger Dr. Fritz Behrens wurden wieder einmal kluge Worte gesprochen. Ein Kernsatz in der Abschiedsrede von Dr. Strich: „Regionalpolitik muß bei uns noch entdeckt werden.“ Kommunalpolitik ist immer auch Regionalpolitik, denn der Vorteil der einen Gemeinde ist zumeist der Nachteil der anderen. Eine Binsenweisheit, gewiß, aber die Städte und Gemeinden benehmen sich vor allem auch in der Entwicklungsplanung und Wirtschaftsförderung gegenseitig wie Firmen-Konkurrenten. Auch in Düsseldorf haben wir immer wieder das Fehlen der „Außenpolitik“, des Miteinandersprechens und Miteinanderabstimmens zu beklagen. Wir als Heimatverein, sind bemüht, diese Lücke zu füllen und zumindest die kulturhistorischen Bindungen zwischen dem Kreis Mettmann, dem Kreis Neuss, dem Niederrhein und dem Bergischen Land zu Düsseldorf herzustellen und zu aktivieren. Unsere Programmplanung (siehe „Jonges aktuell“ in diesem Heft) zeigt, daß dieser Anspruch kein leerer Wahn ist.

Wo wird der neue Regierungspräsident seine Schwerpunkte in der Region Düsseldorf setzen? Aus den ehemaligen Kommissaren des Königs sind längst Umweltschutzplaner geworden, und so hat auch Dr. Behrens als Hauptanliegen seiner Amtszeit erstmals „die Gefährdung von Flüssen und die Trinkwasserversorgung, die Probleme der Altlasten und Abfallbeseitigung“ genannt. Ein Mann der mitten im Trend steht, und bevor er es überhaupt ist, schon erkannt hat: „Der Regierungspräsident Düsseldorf wird von der Öffentlichkeit nicht immer in seiner wahren Bedeutung wahrgenommen, wohl auch, weil die Landesregierung ihren Sitz in Düsseldorf hat.“ Dr. Behrens zitierte auch Freiherrn vom Stein, der mit Bezug auf die Oberpräsidenten formuliert hatte: „Sie müssen das Allgemeine umfassen, im einzelnen sich nicht verlieren, reisen, sprechen, anhören und nicht im Tintenfaß ersaufen.“ Wacker gesprochen, Herr Regierungspräsident. Wir hörten seine Worte, messen wir ihn an seinen Taten.

Auf Wiederlesen

Ihr Max von der Düssel

GEHEIMTIP *No* 26

IM RESTAURANT SUMMERTIME
ERSCHEINT DER JANUAR
NICHT SO GRAU

**RAMADA
RENAISSANCE.**
HOTEL
DÜSSELDORF
☎ 02 11/62 16-0

Werkzeuge mieten

Wir vermieten Geräte für Holz-, Metall-,
Stein-, Kunststoffverarbeitung
sowie Raumaustrockner,
Heizungen und Garten-
geräte



DELVOS

Ackerstraße 129 · Tel. (0211) 661687 · 4000 Düsseldorf


**FACH-
UNTERNEHMER
FÜR SANITÄR- UND
HEIZUNGSTECHNIK**
Eingetragen unter Nr. D-B 017
bei der Innung für Sanitär-
Heizung-Klima

Firma:

**Peter
Blumenrath**

GmbH

Sanitär- und
Heizungstechnik
Ing.-Büro

Luisenstraße 118
4000 Düsseldorf 1
Telefon 0211/37 6150



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Ser

ENDLOSZENTRALE AXEL ROTH

4010 Hilden · Postfach 2 08 · Bismarckstr. 57 · ☎ (0 21 03) 4 40 03

● **Tabellierpapier**

(ab Lager bis 4-fach lieferbar)

● **Bankformulare**

● **Lochrand-Etiketten**

(Standardformate ab Lager lieferbar)

● **Trägerbandsätze**

● **Endlosformulare**

● **Schnelltrennsätze**

● **Belegleser-Formulare**

vice ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤ Blitz-Service ➤



Vereinsheim Brauerei-Ausschank Schlösser, Altstadt 5

Januar 1987

Dienstag, 6. Januar 1987, 20 Uhr

*Presseschau mit Ernst Meuser
und Aufnahme neuer Mitglieder*

Dienstag, 13. Januar 1987, 20 Uhr

Hans-Ulrich Küpper,
Presse- und Werbeleiter des Landesverbandes Nordrhein, 1. Vorsitzender
der Marinekameradschaft „Prof. Munzer“ Düsseldorf 1887 e.V.

Kameradschaft ist auch unsere Tradition
Selbstverständnis und Ziele des Deutschen Marine-Bundes e.V.

Dienstag, 20. Januar 1987, 20 Uhr

Heinz Köster

Jahresrückblick 1986

Dienstag, 27. Januar 1987, 20 Uhr

Prof. Dr. Fritz Nies,
Vertrauensdozent der Konrad-Adenauer-Stiftung Düsseldorf
und Stipendiaten

Auslands- und Ausländer-Studium

Vorschau für Februar 1987:

Dienstag, 3. Februar 1987, 20 Uhr

Dipl.-Ing. Wilhelm Poggenburg,
Mitglied des Vorstandes der Stadtwerke Düsseldorf

Rheinwasser — Reinwasser?

Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde

Drogist i.R. Joseph Wellenberg, 77 Jahre

heimgegangen am 5. 11. 1986

Bankdirektor Hugo Haastert, 63 Jahre

heimgegangen am 6. 11. 1986

Rentner Karl Stopp, 81 Jahre

heimgegangen am 10. 11. 1986

Klempner- und Installateurmeister Heinrich Hülser, 74 Jahre

heimgegangen am 12. 11. 1986

Direktor i.R. Dr.-Ing. e.h. Dipl.-Ing. Werner Cautius, 87 Jahre

heimgegangen am 12. 11. 1986

Prof. Dr. med. Heinz Schweitzer, 67 Jahre

heimgegangen am 13. 11. 1986

Prokurist Otto Bonn, 88 Jahre

heimgegangen am 13. 11. 1986



Praxis für Massage und Krankengymnastik

Hanus

Benderstraße 80, ☎ 0211/297256
4000 Düsseldorf-Gerresheim



Therapien:

Medizinische Massagen
Heißluft- und
Rotlichtbehandlung
Fangopackungen
Sonnenbank
Chirogymnastik
Unterwassermassagen
Stangerbäder
Migränetherapie
Atem- und Ent-
spannungstherapie
Elektrotherapie
Cellulitisbehandlung
Bindegewebsmassage
Krankengymnastik
Behandlung nach
Schlaganfällen

Schlingentisch-
behandlung
nach Halter
Haltungsturnen
für Kinder
Säuglingsgymnastik
Skoliosebehandlung
Schwangerschafts-
gymnastik
Rückbildungsgymnastik
Fußreflexzonentherapie
Aktives Gefäßtraining
Kreislauftraining
Manuelle Lymphdrainage
Sportphysiotherapie
Manuelle Therapie
Speziell Rheumatherapie

Behandlungszeiten:

Mo. + Do. 9.00 — 14.00 und 16.00 — 20.00 Uhr
Di. + Mi. 8.00 — 12.00 und 14.00 — 18.00 Uhr
Fr. 8.00 — 15.00 Uhr



AEG-Kundendienst für alle Elektrowerkzeuge H. G. HESSLER

Querstraße 10 · Telefon 725311
4000 Düsseldorf-Oberbilk

Am alten Schloßturn
im Herzen der Altstadt.

Treffpunkt der
Heimattreunde
in Düsseldorfs ältester
Gaststätte (seit 1536)

Blankgescheuerte Tische und
Köbesbedienung.
Gutbürgerliche Küche.
Haus mit Gastlichkeit und Tradition.

Im goldenen Ring
Brauereigasthof



Düsseldorf Am alten Schloßturn

Burgplatz 21-22 - Düsseldorf 1 - Tel. (0211) 133161

VOLVO

Alles unter Dach und (vom) Fach!



745/765
die Kombi-Limousine
bei uns

Unser Reifendienst
bietet an:

Winterreifen
für alle Fabrikate
z.B.

Dunlop SP 88 175 R 14 Q

DM 138,—

Autohaus Wilhelm: Ein richtiges modernes Automobilzentrum.
Auf ca. 4000 qm: Die aktuellen VOLVO-Modelle, attraktives Zube-
hör, umfangreiches Ersatzteillager und neue Werkstatthallen.

Autohaus Wilhelm
Düsseldorfs größter
VOLVO Exklusivhändler

Mit uns fahren Sie bestens!

autohaus

Kompstr. 8-12
4000 Düsseldorf 13
767274

wilhelmi

1. 1.	Pensionär Wilhelm Johann	86	21. 1.	Kaufmann Fred Barthel	70
1. 1.	Kaufmann Rolph Holenia von	79	22. 1.	Dipl.-Ing. Herbert Pontzen	92
1. 1.	Kaufmann Willy Ibing	77	22. 1.	Kaufmann Vinzent Paul Hagenberg	75
1. 1.	Kfm. Angest. August Schilling	77	22. 1.	Büromaschinenmechaniker Volker Weber	20
1. 1.	Sparkassenangest. Jakob Chenaus	50	23. 1.	Gastwirt Paul Gockel	55
1. 1.	Pastor Werner Korff	55	23. 1.	Chem. Großhandlung Karl Kemmerling	70
2. 1.	Schauspieler, Texter, Komponist Bernd Königsfeld	90	23. 1.	Bankdirektor Ferdinand Graf von Westerkholt	55
2. 1.	Kaufmann Eberhard Fehrenschild	50	24. 1.	Direktor i.R. Peter Conraths	84
2. 1.	Installateur und Heizungsbaumeister Heinrich Görtz	50	24. 1.	Rechtsanwalt Siegfried Heilmann	65
2. 1.	Journalist Werner v. Hoff	55	25. 1.	Werbefachmann Franz Franken	76
2. 1.	Journalist und Kaufmann Dr. phil. Albert Kreuels	70	25. 1.	Rentner Ernst Antweiler	70
3. 1.	Kfz-Meister Dieter Fey	50	25. 1.	Bankangestellter Peter Maus	30
3. 1.	Elektromeister Hans Füsser	55	25. 1.	Postangestellter Toni Sussmann	70
3. 1.	Arbeiter Kurt Vetten	55	26. 1.	Installations- und Heizungsbaumeister Toni Hüren	55
4. 1.	Kunsthändler Herbert Frahm	81	27. 1.	Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Carl-Heinz Fischer	78
5. 1.	Oberforstrat Klaus Werner Baatz	60	27. 1.	Geschäftsführer Albert Mielke	76
5. 1.	Ing. Robert Ising	50	27. 1.	Arzt, Dr. med. Wolfgang Halbig	40
6. 1.	Ing. Hans Lothar Bartsch	79	28. 1.	Betriebsinspektor a.D. Bernhard Fiege	82
6. 1.	Oberamtsrat a.D. Wilhelm Weber	75	28. 1.	Verlagskaufmann Lothar Theuerkauf	78
6. 1.	Verkaufsleiter Karl Miethe	79	28. 1.	Bankkassierer Hubert Becker	76
6. 1.	Geschäftsf. i. Rhein.-Westf. Immob.-Anl.-Ges. Henning Schumacher	50	28. 1.	Kaufmann Erwin Landwehr	60
7. 1.	Rechtsanwalt Heinz Grammann	80	28. 1.	Kaufmann Ferdinand Schiefer	65
7. 1.	prakt. Arzt Dr. Carl Eitel	65	29. 1.	Kaufmann Josef Schäfers	79
8. 1.	Direktor Dipl.-Ing. Hans Baedecker	81	29. 1.	Ltd. Regierungsdirektor a.D. Dr. Friedrich Wilhelm Baum	75
8. 1.	Kaufmann Helmut Horten	78	29. 1.	Dentalvertreter CDH Adolf Braden	60
8. 1.	Dipl.-Kaufmann Michael G. Meyer	40	29. 1.	Sonderbeauftragter Horst Meyer sen.	60
9. 1.	Rentner August Wedemeier	81	30. 1.	Kaufmann Willi Wittelsbürger	75
9. 1.	Vers.-Kaufmann Richard Petelsen	50	31. 1.	Architekt BDA Franz Gockel	82
9. 1.	Kaufmann Wilhelm Plöger	55	31. 1.	Geschäftsführer Werner Hellwig	70
10. 1.	Gebäude-Reinigungsmeister Gottfried Henninghaus	75	31. 1.	Kaufmann Josef Kolodziejsky	70
10. 1.	Kaufmann Günter Kämpgen	65	31. 1.	Ratsherr, Kaufm. Angest. Leopold Thomas	60
10. 1.	Frauenarzt, Dr. med. Hugo Profitlich	70	1. 2.	Fahrmeister a.D. Heinrich Stoffels	65
11. 1.	Hotelkaufmann Walter Voigt	80	2. 2.	Verkaufsdirektor Friedrich Wilhelm Kampelmann	79
11. 1.	Gastronom Josef Waldmann	76	3. 2.	Oberstleutnant a.D. Friedrich Franz Benary	70
12. 1.	Ministerialrat a.D. Dr. phil. Otto-Karl Trahms	76	5. 2.	Steinmetzmeister Hans Banaszak	70
13. 1.	Vers.-Angest. Werner Cürten	55	5. 2.	Elektroinstallateurmeister Franz Karl Heidkamp	50
14. 1.	Bankkaufmann Lothar Inden	40	6. 2.	Modellbaumeister Adolf Ernst	77
15. 1.	Bankkaufmann Franz-Josef Siepenkothen	40	7. 2.	Rentner Peter Merbecks	79
16. 1.	Kürschnermeister Hans Schenkenbach sen.	77	10. 2.	Rentner Gottfried Weiß	76
19. 1.	Kunsthändler Werner Hartmann	55	10. 2.	Bestattungsunternehmer Franz Josef Frankenheim	60
20. 1.	Reg.-Amtsrat a.D. Karl Igstadt	87	10. 2.	Kaufmann Karl Günther Komischke	60
20. 1.	Chordirektor Rudolf Staude	55			
20. 1.	Kunstmaler und Dekorateur Wolfgang Hütten	65			
21. 1.	Kürschnermeister Karl August Buchheim	80			

Tischgemeinschaften

Die „Nette alde Häre“ im Hunsrück

Zum diesjährigen Herbstwochenende fuhren die „Nette alde Häre“ mit ihren Frauen auf Einladung des Tischfreundes Kurt Klischan und seiner Frau in den Hunsrück in die Nähe von Idar-Oberstein. Abens saßen sie in Niederhosenbach auf der „Tenne“ im bäuerlichen Refugium von Klischan. Die Herzlichkeit des Empfangs, die hervorragende Bewirtung, unter anderem mit echt Huns-

rücker Schwenkbraten, erzeugten natürlich die entsprechende Stimmung.

Für den Samstag hatten die Gastgeber ein Programm zusammengestellt, das es in sich hatte. Zunächst Besichtigung des hervorragend sanierten mittelalterlichen Städtchens Herrstein, dann Gang durch das Kupferbergwerk in Fischbach. Auf das Mittagessen in Idar-Oberstein folgte der Besuch des Edelsteinmuseums. Hierdurch angeregt, vergaßen die Frauen ihre besten Vorsätze; sie kauften. Den Abschluß bildete dann noch eine vom schönen Herbstwetter begünstigte Rundfahrt durch die weitere Umgebung. Die Rückfahrt am Sonntag wurde sehr kurzweilig, weil es an Gesprächsstoff nicht mangelte.

Hans Schmitz

wenn's um Geld geht...



KREISSPARKASSE
DÜSSELDORF

Kasernenstraße 69

Telefon 873 - 0

Orient-Teppiche

Brücken und Galerien



Teppichreinigung

Erstklassige Reparaturen

Tradition
seit 1886

Lothar Gerardi

4 Düsseldorf · Rather Straße 34

Ruf: 44 57 21



Karl Buchheim

Kürschnermeister
Meisterwerkstätten für feine
Kürschnerarbeit

Seit 1794 in Familienbesitz
Neuanfertigungen
Umarbeitungen, Reparatur-
und Pelzpflegearbeiten

individuell

Düsseldorf, Bilker Allee 211, Telefon 34 56 32



Der Weinmann Tschärke

Unsere Liebe gehört dem Wein

Düsseldorfs führender Fachhandel. Über 1000 Sorten
Weine und Spirituosen ständig vorrätig.
Fachliche Beratung und Probiermöglichkeit.
Wein in Fässern - Präsentdienst

Kaiserswerther Str. 150-152 ☎ 0211/45 09 11

Parkplatz vorhanden

UMZÜGE ● LAGERUNG

Seit
1903



mit dem erfahrenen
Fachpersonal
und Handwerkservice
Büroumzüge
Auslandstransporte
Übersee-Verpackungen
Beiladungen
in allen Richtungen

unser Service - Ihr Vorteil
Telefon 39 30 13-14



HACKMANN & NAUMANN

Abbruchunternehmen

Sprengungen - Erdbewegungen - Therm. Betonbrennen - Gerüstbau

Corellistraße 15, 4000 Düsseldorf 13, ☎ 0211/70 10 84

Lager: Landstraße 20, 4052 Korschenbroich 4, ☎ 02166/8 76 62

Ottostraße 1, 4052 Korschenbroich 2, ☎ 02182/45 80

Gatzweilers ALT

**In herbwürziger
Frische.**

Düsseldorf ist die Heimat
von Gatzweilers Alt.
Seit Generationen braut die
Familie Gatzweiler diese
obergärige Spezialität – getreu
dem Reinheitsgebot von 1516.

Die traditionelle Brauart
und der herbwürzige, frische
Charakter erschließen den
besonderen Altbier-Genuß.

